
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 16 /2 (1989)

DOI: 10.11588/fr.1989.2.53558

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

PETER KLEPSCH

VERSUCH EINER SYNCHRONOPTISCHEN DARSTELLUNG
DER POLITISCHEN GRUPPIERUNGEN
IM FRANZÖSISCHEN NATIONALKONVENT 1792–1795

Vorwort

Der folgende Beitrag ist die Frucht jahrzehntelanger Recherchen, die ursprünglich eine Revision von Kuscinskis Standardwerk, dem »Dictionnaire des Conventionnels«, zum Ziele hatten. Während meiner Arbeit sind nach und nach so viel neue historische und biographische Einzelheiten zu Tage gekommen, daß es nun an der Zeit ist, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, da sie m. E. das überkommene Geschichtsbild in mehreren wichtigen Punkten in Frage stellen.

Ich habe dieser Korrektur die Form einer kommentierten und textlich ergänzten Tabelle gegeben, die auch den großen strukturellen Veränderungen nach dem 9. Thermidor und im Spätsommer 1795 so weit als möglich Rechnung trägt. Die sich daraus ergebenden Unterschiede zur traditionellen Lehrmeinung habe ich in einem Schlußkapitel herausgestellt und zusammengefaßt.

Ich danke an dieser Stelle Herrn Dr. Rolf Reichardt, der mich zu dieser Arbeit ermutigt hat, und meinen Helfern in Frankreich, Mesdames Frédérique Kusel und M. Bardet, sowie Monsieur Jacky Plaut.

Inhaltsübersicht

Einleitung	116
Erster Abschnitt der ersten Phase in der Geschichte des Konvents	118
Zweiter Abschnitt der ersten Phase in der Geschichte des Konvents	120
Zweite Phase, erster Abschnitt	122
Zweite Phase, zweiter Abschnitt	124
Erläuterungen	127
Alphabetische Liste der Titulardeputierten	136
Deputierte der neueingegliederten Departements	152
Nachrücker	153
Anmerkungen zur Deputiertenliste	156
Exkurs zur Direktorialzeit	157
Exkurs zu den nicht klar zu definierenden Gruppen	161
Schlußfolgerungen	162
Bibliographie	166

Einleitung

Die politischen Spielregeln in den Parlamenten der Großen Französischen Revolution kannten weder Parteien im modernen Sinne noch den eingrenzenden Fraktionszwang unserer Tage. Es hat in den verflossenen beiden Jahrhunderten nicht an Versuchen gemangelt, Definition und Umfang der traditionellen Gruppierungen des Konvents zu präzisieren. Sie litten aber allesamt unter den politischen Gegebenheiten zum Zeitpunkt ihrer Abfassung, zunächst am Parteigeist der Revolution selbst und später an den ideologischen Fronten des 19. Jahrhunderts, die zum Teil noch heute großen Einfluß auf das Geschichtsbild der Revolutionszeit haben. Dies betrifft in erster Linie den politischen Standpunkt der damaligen »Parteien«, der heute gerne zugunsten dieser oder jener Doktrin »modernisiert« wird. In zweiter Linie fehlen, besonders für die parlamentarischen Gruppierungen der reaktionären Phase des Konvents, präzise Quellen, d. h. vor allem komplette Namensaufrufe, die die Haltung des einzelnen Deputierten erkennen lassen. Die erste progressive Periode in der Geschichte des Nationalkonvents zerfällt in zwei Abschnitte, deren erster mit Hilfe freier Abstimmungen und deren zweiter durch Proskriptionslisten und durch die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse und Kommissionen aufgeheilt werden. Der dem Thermidor folgende Zeitraum aber ist wiederum nur an Hand von Proskriptionslisten, Protestadressen und Sitzungsberichten einiger Zeitschriften im Sinne dieser Arbeit zu überblicken. Um zu einem verlässlicheren Ergebnis zu gelangen, ist erst der Abschluß der Arbeiten an den »Archives Parlementaires« abzuwarten, der gegenwärtig noch in ferner Zukunft liegt.

Aus dieser Quellenlage heraus entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts ein historiographisches Modell, das in mehr oder weniger ähnlichen Varianten von etwa 150 Girondisten ausgeht, die das Klasseninteresse der Bourgeoisie vertraten, und von rund 100 Montagnards, die nach der politischen Gleichberechtigung nun auch noch die soziale erkämpfen wollten. Zwischen diesen beiden Polen lavierten etwa 500 Opportunisten, die aus Angst um die erstrittene bürgerliche Freiheit einmal die linke – und aus Furcht um ihr Eigentum – einmal die rechte Seite des Hauses unterstützten. Es muß aber gesagt werden, daß schon zeitgenössische Memoirenwerke aus der Erinnerung heraus dieses Bild differenzierter sahen, wenn auch wohl stets der Wunsch nach persönlicher Rechtfertigung im Vordergrund stand.

Bereits unmittelbar nach der Restauration entstanden einige Kurzbiographien und zahlreiche polemische Presseartikel, die die Konjunktur der Zeit nutzten, indem sie gegen die sogenannten »Königsmörder« Stimmung machten. Da man dabei ausnahmslos von der Abstimmung über das Strafmaß im Prozeß Ludwig XVI. ausging, wurden Girondisten und Bergpartei wahllos in einen Topf geworfen, sofern sie für den Tod gestimmt hatten, und auch tatsächlich gemeinsam ins Exil geschickt, ohne daß man sich um die politischen Nuancen kümmerte, die etwa 20 Jahre vorher so vielen ihrer Kollegen im Bruderkampf der Republikaner das Leben gekostet hatten.

Etwa mit der Julirevolution entstand dann das oben skizzierte Modell. Es wurde u. a. von Louis Blanc und Michelet romantisiert und schließlich von Aulard wissenschaftlich ausgearbeitet, der zum ersten Male Personalfragen im Detail behandelte und die verschiedenen politischen Standpunkte während der Revolutionszeit analysierte.

Das Schisma zwischen Ost und West oder genauer: der Unterschied zwischen

marxistischer und bürgerlicher Geschichtsauffassung, hat dann im 20. Jahrhundert dazu geführt, moderne Denkweisen in eine politische Auseinandersetzung hineinzuinterpretieren, die seinerzeit unter ganz anderen Aspekten und Gegebenheiten ausgefochten wurde.

Kuscinski hat um die Jahrhundertwende als erster jeden Konventmann biographisch erfaßt, darin liegt sein großes Verdienst. Leider hat er – als Sekretär Aulards stets eng mit dessen Arbeit über das »Große Komitee« und die Konventsdeputierten in Mission in Kontakt – die innerparlamentarischen Aktivitäten der Abgeordneten vernachlässigt und nur sehr lückenhaft behandelt. Seine Arbeit wimmelt auf diesem Gebiete daher von Irrtümern und Fehltrteilen, die durch seine oft unsachliche Ablehnung der Thermidorianer noch zusätzlich leidet. Da sich aber bis heute noch niemand an eine Revision gewagt hat – mein über 200 Seiten umfassendes Erratum und Addendum ging an der Sorbonne »verloren« – beeinflußt Kuscinskis in der Absicht sicherlich sehr verdienstvolles Werk immer noch alle modernen Arbeiten. Das trifft besonders das Buch von Alison Patrick, das ohne die Übernahme von Kuscinskis Irrtümern und bei besserer Kenntnis von Struktur und Evolution des Personals der Komitees und Kommissionen, das entscheidende Werk für die erste Periode des Konvents gewesen wäre. Neben ihr haben die Soboul-Schülerinnen Fr. Brunel und J. Chaumié Teilaspekte zum Thema klären können und sind – ebenso wie Patrick – von der Überbewertung des sozialen Herkommens für den politischen Standpunkt der Abgeordneten abgerückt. Sydenham hat einen äußerst wichtigen Beitrag zum Verständnis des Parteibegriffes jener Zeit mit seinen »Girondins« geleistet und damit veraltete Auffassungen endlich zur Diskussion gestellt, und Pertué konnte mit der Entdeckung einer authentischen Liste Marats die bisher nur mit Hilfe von Proskriptionslisten (Aulard, Perroud) eingegrenzte Rechte in ihrem tatsächlichem Umfang neu darstellen. So erlauben die vorhandenen Quellen nunmehr ein recht deutliches Bild der Parteienlandschaft bis zum 2. Juni 1793. In der Zeit zwischen Juni und Oktober dieses Jahres wird die Rechte eliminiert oder mundtot gemacht. Der 4. September und der 3. Oktober leiten dann die Diktatur der beiden »großen« Ausschüsse ein, die sich ihre Erfüllungsgehilfen mittels, zum Teil von Robespierre selbst aufgestellten, Vorschlagslisten unter den Abgeordneten der Bergpartei, unter kooperativen Überläufern oder Unabhängigen selbst auswählen. Im Frühjahr 1794 dezimiert sich die regierende »Partei« selbst, und der isolierte Robespierre stürzt am 9. Thermidor.

Die folgende, reaktionäre Phase des Konvents hat für unser Vorhaben keine generalisierenden Quellen hinterlassen. Die sich zweimal radikal verändernde politische Landschaft kann nur mit Hilfe der täglichen Sitzungsberichte in den Zeitungen erhellt werden. Terror und Reaktion haben viele Abgeordnete zum Schweigen gebracht, ihre Haltung ist oft zweideutig und diffus. Die beste Quelle, die »Archives Parlementaires«, reichen bis jetzt nur wenig über den 9. Thermidor hinaus. Um jene wichtige Phase in der Konventsgeschichte wenigstens ansatzweise aufzuhellen, habe ich, unter Nutzung der mir zur Verfügung stehenden Literatur, einen groben Überblick bis zum Ende der Legislaturperiode zumindestens versucht, der unter den sich erst im Vendémiaire IV anbahnenden Veränderungen natürlich leidet. Nach dem Aufstand der reaktionären Sektionen kristallisierte sich die parlamentarische Struktur der Direktorialzeit heraus. Dieser Prozeß war erst im Winter 1795/1796 abgeschlossen.

Der erste Abschnitt der ersten Phase in der Geschichte des Konvents. (20. September 1792–2. Juni 1793)

Die ersten und einzigen nicht vom Zensus beeinflussten Wahlen der Revolutionszeit hatten, bei allerdings enormen Stimmenthaltungen, den Girondisten eine klare Mehrheit im Konvent gegeben. Von 371 bei seiner Konstituierung anwesenden Abgeordneten nahmen 253 an der Wahl des ersten Präsidiums teil. 235 Stimmen fielen auf Pétion, sechs auf Robespierre. Bei ebenfalls nicht beschlußfähigem Hause wurde, unter dem schüchternen Widerstand einiger Orléanisten, darunter Quinette, einem späteren Höfling Napoleons, die Republik ausgerufen, trotz der Abwesenheit von mehr als der Hälfte aller Abgeordneten ein klares und einstimmiges Votum. Aber war es nicht eher gegen den unfähigen, des Verrats verdächtigten König als gegen das monarchische Prinzip an sich gerichtet, das traditionell die höchste Autorität in Frankreich war? Sicherlich bestand der Konvent in seiner großen Mehrheit aus den aufgeklärtesten Geistern jener Zeit. Aber auf seinen Bänken saßen auch viele wendige und realistisch denkende Männer, für die die Revolution ein Dynastiewechsel wie jeder andere war und die sich ihres persönlichen Vorteils wegen von der halbherzigen Demagogie des Hauses Orléans mitreißen ließen und nun vor dem selben personellen Fiasko standen wie die Legitimisten.

Es lag nahe, mit der Republik zunächst einmal Zeit zu gewinnen, bis der Rausch vom 10. August und der Schrecken vom 2. September verflogen waren. Es ist kaum zu bezweifeln, daß, im Sog der allmächtigen und populären Girondisten und im Strudel der in der Metropole triumphierenden Linken, auch latente Anhänger der Monarchie in den Konvent gewählt wurden, die je nach Ehrgeiz auf der rechten oder linken Seite des Hauses Platz nahmen. Zwischen September und November 1792 konsolidierten sich allmählich die Fronten zwischen Berg und Gironde, wobei ersterer durch die inkonsequente Politik und das elitäre Gebaren der Rechten zuletzt erheblichen Zulauf erhielt.

Ursprünglich beschränkte sich die Linke auf den größten Teil der Pariser Deputation und einige wenige Sympathisanten aus den Provinzen. Notorsche Linke, wie z. B. Fouché, Duhem, Moise Bayle und sogar Couthon, stießen erst später zum Berg. Dieser Kristallisationsprozeß kam Ende Oktober 1792 zu einem gewissen Abschluß, als der wenig biegsame Girondist Guadet mit 336 Stimmen zwar zum Präsidenten gewählt wurde, aber der plebejische und pragmatische Danton mit 207 Stimmen einen bemerkenswerten Achtungserfolg erzielte. Daß die Rechte selbst nicht homogen war, wurde schon am 2. November deutlich. Als Garran-Coulon im Namen des Gesetzgebungsausschusses eine Amnestie für die während der Septemberkrawalle in Lorient begangenen Verbrechen forderte, provozierte Mollevaut eine Kampf abstimmung, bei der die Anhänger der noch bestehenden Gesetze mit 125 Stimmen dem revolutionären Prinzip unterlagen, das von 409 Abgeordneten bejaht wurde.

Mit dem Prozeß gegen den für die Sünden seiner Väter büßenden schwachen König verhärteten sich die Fronten innerhalb der Versammlung. Niederlagen an den Grenzen und wirtschaftliche Schwierigkeiten waren die Folge einer unzeitgemäßen liberalen Politik der Gironde einerseits und der Furcht vor der von der Linken zumindestens geduldeten Anarchie andererseits. Die ungebremste Teuerung traf die

sozial schwachen Schichten in den Großstädten natürlich am härtesten, und die Nöte der Armen waren dem Berg ein willkommener Hebel im Ringen um die Macht.

Die Kampfabstimmung um das Anklagedekret gegen Marat und um das Schicksal der als Überwachungsausschuß für das sich in ständiger Gärung befindende Paris gedachten Zwölferkommission erlauben dem Historiker endlich die personelle und zahlenmäßige Eingrenzung der streitenden Parteien, die der Prozeß gegen den König noch nicht gestattet hatte.

Die Rechte verfügte über rund 350 Stimmen. Davon gehörten knapp 150 den eigentlichen Konservativen, also Männern, die eine konstitutionelle Monarchie legitimistischer Prägung dem Abenteuer einer Republik vorzogen. Wir können darunter die 125 Votanten für den Antrag Mollevauts vermuten oder Abgeordnete wie Corenfustier oder Pierre Joseph Faure, die die Schuld Ludwigs zwar nicht bestritten hatten, aber die Sache der Monarchie davon trennten. Ähnliche Erwägungen findet man bei vielen ehemaligen Mitgliedern der Constituante, wie z. B. Boissy d'Anglas, Defermon oder Lanjuinais, die sich mit dem Kaiserreich und danach zum Teil auch mit den Bourbonen arrangierten. Ganz abgesehen von dem notorischen Monarchisten Henry Larivière, der sein politisches Debut in der Legislative hatte. Sie alle gelten oder galten als »Girondisten«, waren aber in Wirklichkeit nur Trittbrettfahrer dieser »Partei«, in der sie ein Bollwerk gegen Anarchie, politische Morde und soziale Experimente sahen. Man erkennt den konservativen Flügel der Rechten an seinem konstant zur Milde tendierenden Votum im Königsprozeß. Die echte Gironde hingegen ist in allen Abstimmungen, die über das Schicksal des unglücklichen Louis XVI. entscheiden sollten, tief gespalten. Ihr in der Legislative entstandener Kern um Vergniaud, Brissot, Guadet, Gensonné und Lasource erhält durch die populären Constituants Buzot, Pétion und Rabaut-St. Etienne eine wertvolle Ergänzung und wird durch Newcomer wie Barbaroux, Denis Lesage und Jean Baptiste Louvet verstärkt. Ihr linker Flügel jedoch wird durch Männer wie Isnard, Carra, Jean Ducos, Fonfrède, Féraud und Pénieres repräsentiert, die sich politisch nur in Nuancen vom Berg unterscheiden und deren Republikanismus damals nicht einmal ihren Feinden suspekt war. Auch Larevellière-Lépeaux und seine Freunde gehören in diesen Kreis und ebenso Condorcet, der in seinem Gedankenflug eine Sonderstellung einnahm. Alle oben umrissenen Cliques innerhalb der sogenannten *Gironde* stimmten im Kampf gegen die Bergpartei – mit der alleinigen Ausnahme von Condorcet – gemeinsam für die Zwölferkommission. Einige unter ihnen trieben allerdings Delicatesse und politische Fairness so weit, daß sie sich Marat gegenüber, als dessen erklärte persönliche Feinde, in der Kampfabstimmung vom 13. April der Stimme enthielten.

Links von ihnen versuchten etwa 150 Abgeordnete, meistens von Furcht getrieben, als Unabhängige oder Wechselwähler zwischen den Fronten zu lavieren. Ihre hervorragendste Gestalt war Sieyès, sekundiert von Cambacérès, Treilhard, Reubell und dem diffusen Mailhe. Neben ihnen stimmte ein halbes Hundert Militärs, wie z. B. Carnot oder Prieur-Duvernois, Technokraten wie Cambon und Robert Lindet und Wissenschaftler wie Guyton-Morveau, mit dem Berg, an den sich auch die dem orléanistischen Milieu entstammenden Mitläufer Barère, Delmas, Gossuin und Merlin von Douai anschlossen. Diese Clique ging nahtlos in die Faktion Dantons über, in der Figuren wie Barras, Dubois-Crancé, Rovère und das sogenannte »Cordeliers-

trio« Basire–Chabot–Merlin von Thionville wenig Zweifel an ihrer Skrupellosigkeit in politischen wie persönlichen Dingen wie auch an ihren Beziehungen zum Hause Orléans ließen. Diese rund Hundert Deputierten hatten sich teilweise, wie z.B. Tallien, Panis und Sergent, bei den Septembermorden kompromittiert oder waren, wie Courtois, Fabre d'Eglantine und Julien de Toulouse, in dunkle Affären verwickelt. Isoliert zwischen Danton und den »Reinsten«, findet man die deistischen Epigonen Rousseaus, Robespierre mit einer Handvoll Freunde, während der linke Flügel des Berges aus atheistischen Sozialreformern bestand, ebenfalls etwa 100, deren »starke Männer« Bernard-Saintes, Billaud-Varenne, Collot d'Herbois und Léonard Bourdon hießen, deren Ideologe Gilbert Romme war und wozu auch der deutschblütige Schwarmgeist Anacharsis Cloots bald gehörte.

Sie hatten samt und sonders Querverbindungen zur Pariser Commune, zur »Außerparlamentarischen Opposition« Héberts oder gar zu Jacques Roux, ohne allerdings den »Alleinvertretungsanspruch« des Konvents jemals aufzugeben.

Ende Mai 1793 hatte die legistische und liberale Politik der Gironde und die ständige Provokation der Linken die Republik an den Rand des Abgrunds gebracht. Noch ehe die vom Berg gegen den Konvent mobilisierten Pariser Massen die Verhaftung von 29 Abgeordneten der Rechten erzwangen, war diese bei der fälligen Präsidentenwahl mit nur 111 Stimmen für Lanjuinais gegen 189 für Mallarmé unterlegen. 70 Montagnards und 25 eher zur Rechten neigende Deputierte waren in Mission, dem Rest hatte die Furcht den Mund verschlossen.

So stürzte eine Partei, deren Republikanismus sein Vorbild in der Antike suchte und deren rechtsstaatliche wie wirtschaftsliberale Prinzipien, ebenso wie ihr Föderalismus, in einer Staatskrise nur zum Untergang der Republik führen konnten. Ihre Entmachtung war eine Notwendigkeit, ihre physische Vernichtung jedoch ein Verbrechen, und der Vorwurf der Klassenpartei ein Irrtum. Wäre es ihr nur um Klasseninteressen gegangen, hätte sie das von Danton angebotene Bündnis angenommen. Aber mit einer Mischung aus politischem Purismus und Liberalität war in dem blutigen Strudel von 1793 nichts zu gewinnen. Ihr persönliches Ethos ist sogar von einem der marxistischen Schule wohl kaum suspekten Historiker gewürdigt worden (Tarlé: *Germinal und Prairial* an mehreren Orten).

Der zweite Abschnitt der ersten Phase in der Geschichte des Konvents (3. Juni 1792 bis zum 9. Thermidor II)

gliedert sich in drei deutliche Episoden: Ausmerzungen der Rechtsopposition, Fraktionskampf innerhalb des Berges und zuletzt die Diktatur der Ausschüsse.

Bis in die letzten Augusttage des Jahres 1793 stand die Politik des Konvents im Schatten des zunächst noch von Danton und seinen Freunden beherrschten Wohlfahrtsausschusses, der, hauptsächlich aus Unabhängigen und Technokraten zusammengesetzt, die Folgen des 2. Junis im Interesse des inneren Friedens zu mildern versucht und auch geheime außenpolitische Schritte zur Beendigung des Krieges unternimmt. Zunächst befinden sich kaum mehr als 40 Abgeordnete der Rechten in Hausarrest oder auf der Flucht. Die übrigen Girondisten schweigen oder diskutieren

zusammen mit dem Rest der Versammlung die neue Verfassung. Sie arbeiten auch noch in den Komitees mit oder befinden sich auf Mission.

Eine Gruppe der geflüchteten Deputierten hat sich in die Normandie abgesetzt und wiegelt die Départements gegen den Konvent auf. Lyon erklärt sich gegen die Zentralregierung, und Toulon ruft die Engländer ins Land. In der Vendée haben schon im Frühjahr die katholischen Bauern zum Schutz ihrer Priester zu den Waffen gegriffen. Am 10. Juli werden die gemäßigten Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses zusammen mit Danton abgewählt, und am 14. wird Marat ermordet. Damit beginnt der Terror zu akzellerieren. Robespierre tritt auf Vorschlag Jeanbons am 27. Juli in das Große Komitee ein, aber weder Ausschuß noch Plenum können sich bereits zu extremen Maßnahmen entschließen. Anfang September zwingen die Pariser Vorstädte der Versammlung zum letzten Male erfolgreich ihren Willen auf. Lebensmittelpreise und Löhne werden staatlich reglementiert, alle präsumtiven Feinde der Revolution interniert, und auf Königin, Feuillants und Girondisten wartet das Schafott. Mit Billaud-Varenne und Collot d'Herbois tritt die äußerste Linke in den Wohlfahrtsausschuß ein. Die neue Verfassung wird suspendiert, und alle Komitees werden personell vollkommen neu besetzt. Damit verschwinden nicht nur die letzten Girondisten sondern auch viele Anhänger Dantons aus den leitenden Gremien. Die Listen der neuen Männer werden im Wohlfahrtsausschuß aufgestellt und vom Konvent in Bausch und Bogen abgesegnet. Auch werden alle Kommissare, die nicht hundertprozentig die neue politische Linie unterstützen, bis Jahresende von ihren Missionen abberufen. Am 3. Oktober schließlich wird der Konvent entscheidend verstümmelt. 64 Girondisten werden vor das Revolutionstribunal gestellt oder geächtet. Weitere vier sterben, obzwar sie längst ihre Mandate niedergelegt hatten. Dieser Todesliste wird auf Antrag Billauds noch der Herzog Egalité hinzugefügt, ohne daß einer seiner ehemaligen Freunde nur ein Wort zu seinen Gunsten wagt. Gegen weitere 75 Deputierte werden Haftbefehle erlassen, und wer nicht rechtzeitig fliehen kann, verschwindet in den Gefängnissen. Diesem Aderlaß von 140 Deputierten sind noch rund 20 Demissionäre hinzuzurechnen, die sämtlich auf der rechten Seite des Hauses gesessen hatten. Mit Debry und Lanthenas lief noch ein gutes Dutzend unbedeutender Girondisten zum Berg über und durfte sich auf weniger wichtigen Posten »bewähren«. Die entstandenen Lücken wurden, soweit Anklagedekrete oder Achterklärungen dafür die Ursache waren, mit sorgfältig überprüften Nachrückern aufgefüllt. Im Rumpfparlament verblieben dann noch etwa 700 Abgeordnete, darunter knapp 200 total verschüchterte Rechte und rund 100 Unabhängige. Der Rest zählte sich stolz zum Berg. Mit dem Spätherbst 1793 begann auch die Säuberung des Jakobinerklubs. Wer von adeliger Herkunft war, sein Priesteramt nicht niederlegte oder gegen Louis XVI. nicht im Sinne der Montagne gestimmt hatte, mußte den Verein verlassen. Parallel dazu wurden die Dantonisten aus allen wichtigen Ämtern eliminiert. Nachdem Basire, Chabot und Julien von Toulouse, zusammen mit dem Unabhängigen Alquier, den Sicherheitsausschuß schon im September quittiert hatten, wurden nacheinander Boucher, Guffroy, Laloy und Panis aus diesem wichtigen Gremium verdrängt. Thuriot und später Hérault mußten den Wohlfahrtsausschuß verlassen, und lediglich Robert Lindet und Philipp Rühl konnten sich bis zum Thermidor in den Regierungsausschüssen halten, obwohl sie als Freunde Dantons galten. Im Februar 1794 zwang die Bewegung der Hébertisten

Robespierre dazu, das Bündnis mit Danton für kurze Zeit zu erneuern. Doch nachdem die außerparlamentarische Linke vernichtet war, schlug auch die Stunde der Opportunisten. Man muß Robespierre zugutehalten, daß er sich bei der Säuberung des Berges nur mit wenigen Köpfen zufriedengab und 67 arretierten Girondisten trotz starken Druckes der radikalen Linken das Schlimmste ersparte. Andererseits steht fest, daß er die Kommission, die Mißbräuche bei der Anwendung des Terrors untersuchen sollte, kassieren ließ (MN XIX p. 59–63). Nach dem Tode Dantons wurde der Konvent zur wehrlosen Claque der Ausschüsse erniedrigt, nur noch die Ein-Mann-Opposition des meist angetrunkenen Bourdon von der Oise erhob gelegentlich ihre Stimme. Erst das Gesetz vom Prairial II, das unter anderem die Aburteilung von Abgeordneten auch ohne Zustimmung des Konvents durchdrücken sollte, weckte den Selbsterhaltungstrieb der Versammlung, und es ist bezeichnend, daß es Ruamps – ein persönlicher Freund Billauds – war, der hier die mutigsten Worte fand (MN XX p. 697)!

Als Robespierre gegen den Widerstand der Linken sein deistisches Konzept mit dem Fest des »Höchsten Wesens« durchsetzte, den Terror aber mit dem bereits erwähnten Prairialgesetz noch steigerte, isolierte er sich innerhalb der Versammlung nun vollständig. Nach übereinstimmenden Quellen konnte er im Konvent mit kaum mehr als 25 Stimmen rechnen (Chatéauneuf-Randon, Coupé/Oise, Louis David, Duquesnoy, Frécine, Jeanbon-St. André, Jay-St. Foy, Jullien/Drôme, Lebon, Levasseur/Sarthe, Maignet, Maure, Ricord, Taillefer, Veau u. a. und die mit ihm zusammen umgekommenen Freunde).

Rechts von ihm verschworen sich die ehemaligen Weggenossen Dantons, links fanden sich die bedrohten Mitglieder des Sicherheits- und des Wohlfahrtsausschusses mit ihren Freunden, und quer durch alle Fraktionen des Berges zitterten die Proconsulen, die sich durch ihr Verhalten auf ihren Missionen das Mißfallen des Puristen zugezogen hatten. Robespierres Sturz war unvermeidlich geworden, als die demoralisierte Rechte für die Verschwörung gewonnen wurde und die Lage an den äußeren und inneren Fronten sich soweit entspannt hatte, daß man die Entmachtung der Zentralgewalt riskieren konnte. Mit dem 9. Thermidor starb nicht nur das Triumvirat, auch die Kraft des Großen Ausschusses war gebrochen. Die Macht kehrte wieder in das Plenum der Versammlung zurück.

2. Phase, 1. Abschnitt (10. Thermidor II – 2. Prairial III) Die Niederlage der Bergpartei

Bereits wenige Tage nach dem Sturz Robespierres zerbrach das unnatürliche Bündnis zwischen dem linken Flügel der Bergpartei und den Dantonisten. Es war in nackter Todesangst geschlossen worden und Billauds Vorwurf, Robespierre hätte Danton retten wollen, zeigt, wie wenig die Mächtigen der Ausschüsse die Stimmung in der Versammlung kannten. Als Barère zur Schließung der Lücken in den Gremien erneut das Vorschlagsrecht der Ausschüsse anwenden wollte, trat ihm Merlin von Thionville entgegen und erzwang eine Abstimmung, die nur Eschasseriaux, den gemäßigtsten unter den Kandidaten Barères, bestätigte und neben Tallien hauptsächlich Anhänger Dantons, den Unabhängigen Treilhard aber auch den Hébertisten

Bernard von Saintes in die regierenden Ausschüsse brachte. Innerhalb weniger Tage verließen etwa hundert ehemalige Dantonisten den Berg und vereinigten sich mit den Trümmern der Rechten, indem sie sich zu deren Wortführern machten. Sie lösten damit ihr am Vorabend des 9. Thermidor in extremis gegebenes Versprechen ein. Die öffentliche Meinung unterstützte diesen Prozeß von außen, denn der übersteigerte Terror des Frühjahres 1794 hatte in allen Bevölkerungsschichten tiefe Wunden geschlagen. Die Presse gewann ihren alten Einfluß z. T. wieder und trug mit dazu bei, daß das zunächst nur knapp 100 Stimmen betragende Übergewicht der Reaktion voll zum Tragen kam. Die Exzesse der Terreur wurden in allen Einzelheiten publik, und Scham und Schuldbewußtsein schüchterten den Berg ein. Zuletzt standen nur noch etwa 150 Unentwegte – spöttisch mit *Crêtois* = Gipfelmänner bezeichnet – dem Rest der Versammlung gegenüber und bekannten sich weiterhin zur rigorosen Politik des Jahres II. In völlig falscher Einschätzung der Stimmung im Lande forderte man jetzt Neuwahlen und die von der Linken selbst suspendierte Verfassung von 1793, während die Reaktion zunächst Macht und Permanenz der Ausschüsse zerstörte und im Zuge des monatlichen Personalwechsels allmählich ihren Anhängern die Majorität in den Gremien verschaffte. Im Dezember mußten sich die Thermidorianer dem Druck der öffentlichen Meinung und ihrer Verbündeten auf der rechten Seite des Hauses beugen und den 75 überlebenden Unterzeichnern der Protestadressen vom Sommer 1793 ihre Mandate zurückgeben, nachdem man sie schon im Oktober 1794 stillschweigend aus der Haft entlassen hatte. Damit war die Vormacht der Reaktion innerhalb der Versammlung endgültig gesichert, doch ging ein Teil der ehemaligen Dantonisten, wie z. B. Bentabole, Charlier, Laignelot, Lecointre, Panis und Thuriot daraufhin wieder in die Opposition. Cambon, der sich mit Tallien nicht vertrug, folgte ihrem Beispiel. Die neue Mehrheit drückte zunächst die Schließung des Jakobinerklubs, die Aufhebung der Preiskontrolle und zuletzt auch die Untersuchung der gegen die äußerste Linke erhobenen Vorwürfe durch. Carrier mußte nach einem nahezu einstimmigen Votum des Konvents die Guillotine besteigen, und Barère, Billaud, Collot und Vadier drohte ein Prozeß. Am 8. März wurden dann auch noch die Überlebenden der girondistischen Parteispitze in den Konvent zurückberufen, nachdem die Mitschuldigen und Anstifter der Protestbewegung in den Departements vom Sommer 1793 bereits im Dezember 1794 amnestiert worden waren. Diese Männer machten den rechten Thermidorianern bald die Führung der Majorität streitig und hatten Presse und Popularität hinter sich, weil sie, im Gegensatz zu vielen Thermidorianern, nicht mit dem Blut der Terreur befleckt waren. Da brachen im Frühjahr 1795 Unruhen aus, deren Hauptursache in der Teuerung lag, die die unzeitgemäße Aufhebung des Preismaximums nach sich gezogen hatte. Am 1. Prairial III wurde der Konvent von halbverhungerten Aufständischen aus dem Pariser Großstadtproletariat besetzt und der Abgeordnete Féraud dabei ermordet. Die Ausschüsse behielten aber mit Hilfe der Nationalgarde der bürgerlichen Sektionen die Oberhand und nutzten die Gelegenheit, neben den kompromittierten Abgeordneten der Linken auch – mit Ausnahme von Carnot, Louis und Prieur-Duvernois – ihre ehemaligen Kollegen aus dem Jahre II aus dem Konvent zu entfernen. Darunter war auch der integere Robert Lindet, der danach zum erbitterten Gegner der neuen Verfassung und der Direktorialregierung werden sollte. Insgesamt wurden 77 Deputierte in den Sturz der Linken verwickelt. Carrier starb

bereits im Dezember 1794 auf dem Schafott, und Lebon sollte ihm noch kurz vor Ende der Konventsherrschaft dahin folgen. Sechs weitere wurden von einem Standgericht abgeurteilt und hingerichtet, nachdem sie sich bereits zum Teil tödliche Wunden beigebracht hatten. Vier wurden deportiert, zwei begingen Selbstmord, und der Rest wurde zwar am Ende der Legislaturperiode amnestiert aber für unwählbar erklärt. Damit endete der »Krieg der Lumpen gegen die Mörder«, wie Cochon in einem Brief an seinen Freund Briez die Ereignisse nach dem Thermidor genannt hatte, zugunsten des lachenden Dritten, der Reaktion!

2. Phase, 2. Abschnitt:

Der Triumph der Reaktion und der Aufstand der Sektionen (Juni 1795–Oktober 1795)

Nach der politischen Generalreinigung im Prairial sollte der Parteienstreit jedoch nicht lange ruhen. Die Reaktion hatte nach der Niederschlagung der Aufstände ihren Höhepunkt erreicht, und das Ende der Republik schien nur noch eine Frage der Zeit. Da stirbt am 20. Prairial der im Temple internierte Dauphin unter nie ganz geklärten Umständen, und sein emigrierter Nachfolger übersieht in seinem Haß gegen die Revolution, daß er nur im Einvernehmen mit den derzeitigen Machthabern Frankreichs auf seinen Thron zurückkehren kann, denn ein Sieg der Koalition steht nach dem Sonderfrieden mit Preußen und Spanien in weiter Ferne. Er macht den Königsmördern und -richtern von 1793 keinerlei beruhigende Zusagen und läßt sich auf zweifelhafte Unternehmungen mit ebenso zweifelhaften Männern ein. In Paris wird eine großbürgerliche Verfassung vorbereitet, die alles, was nicht der Monarchie von 1789 oder der Diktatur von 1793 anhängt, versöhnen sollte.

Mitten in diese Debatten hinein platzt die Nachricht von der Landung eines Emigrantenkontingentes bei Quiberon (7 Messidor III), das von den zwischendurch amnestierten und angeblich befriedeten Bauern unterstützt wird. Tallien und dem Girondisten Blad gelingt es, die schlecht organisierte Bewegung zu isolieren und die gelandeten Truppen zur Kapitulation zu zwingen. Fast alle der gefangenen Emigranten werden in rigoroser Anwendung der Revolutionsgesetze füsiliert, aber die Bauern läßt man laufen. Tallien verliert dadurch alle Sympathien, die er durch seine bis dahin eindeutig reaktionäre Haltung innerhalb der royalistischen Szene erworben hatte. Blad dagegen bleibt ungeschoren ein Favorit der Rechtsopposition. Diese im Grunde genommen unfaire Parteilichkeit der öffentlichen Meinung kann nur damit erklärt werden, daß die reaktionäre Presse mit eindeutigem Lob für die Girondisten und ständigem Tadel für die Thermidorianer die Rechte des Konvents zu spalten versuchte. Blad war fast ebenso *Régicide* wie Tallien, hatte aber im Gegensatz zu diesem in jeder Hinsicht saubere Finger behalten und war als Girondist im Kerker. Diese Taktik zahlte sich bald aus: Die ehemaligen Dantonisten werden verunsichert, während die Popularität der überlebenden Girondisten ständig zunimmt. Der Machtkampf zwischen der reaktionären Rechten und den Thermidorianern begann im Konvent schon am 14. Messidor III, als Delleville die Verhaftung Guffroys forderte. Am 13. Thermidor bricht dann Dubois-Crancé in einer lautstarken Szene mit der Rechten, und kurz danach zeigen die monatlichen Ergänzungswahlen für die

Komitees wieder einen deutlichen Linkstrend. Am 2. Fructidor kommt es bei der Präsidentenwahl zu einer Kampfabstimmung, bei der der Royalist Larivière – ein ehemaliges Mitglied der Zwölferkommission – mit 125 gegen 189 Stimmen bei 8 Enthaltungen dem als Freund Sieyès geltenden Unabhängigen Chénier unterliegt. Die Angst hat, wie schon kurz vor dem 2. Juni, die Mehrheit des Konvents verändert, ohne daß es zuvor zu einer Eliminierung von Abgeordneten gekommen war. Die Furcht vor der wachsenden Reaktion zwingt diese neue Mehrheit auch dazu, durch ein Zusatzdekret die Wiederwahl von 500 Konventmännern in der neuen Verfassung festzuschreiben. Diese Manipulation erbittert nicht nur ausgesprochene Reaktionäre, sondern bringt auch viele, im Grunde genommen republikanische Bürger, gegen den scheidenden Konvent auf, der in ihren Augen durch Korruption und Terror diskreditiert war und nun durch »sauberere« Männer ersetzt werden sollte. Auch war man der ewigen Machtkämpfe mit ihren blutigen Folgen müde und erhoffte wohl von einer konstitutionellen Monarchie mehr politische Stabilität. Während nun die neue Verfassung glatt angenommen wurde, passierte das Zusatzdekret nur äußerst knapp die Urwählerversammlungen. Bald ist von Unregelmäßigkeiten bei der Auszählung die Rede, und die reaktionären Pariser Sektionen drohen offen mit Gewalt. Die Ausschüsse lassen als Antwort die »Patrioten von 1789« bewaffnen und holen dazu manchen arretierten Terroristen aus dem Kerker. Die verängstigte Bevölkerung fürchtet nun eine Rückkehr zu den Verhältnissen von 1793, und am 13. Vendémiaire bricht ein Aufstand los, der sich wohl mehr gegen den Konvent als gegen das republikanische Prinzip an sich richtete. Er wird rasch niedergeschlagen und verhilft Bonaparte bei den Republikanern zu einer Popularität, die er später enttäuschen sollte.

Kurz danach änderte sich die Parteienlandschaft innerhalb des Konvents noch einmal dramatisch. Alle alten Leidenschaften wachen wieder auf, und es ist im stetigen Schwanken der Meinungen sehr schwer, in der kurzen, der Versammlung noch verbleibenden Frist, ein genaues Bild zu gewinnen. Am Ende der Legislaturperiode halten viele Abgeordnete sowohl auf der linken wie auch auf der rechten Seite des Hauses ihre Zunge im Zaum, da sie von den nicht enden wollenden Proskriptionen mehr als eingeschüchtert sind.

Ganz links sitzt noch ein führerloses Häuflein von Anhängern der Revolutionsregierung und der Verfassung von 1793 – kaum mehr als 50 Köpfe – die jetzt lautstark die Amnestie bzw. die Rückkehr ihrer verhafteten Kollegen reklamieren. Neben ihnen schweigen aus Klugheit oder Verunsicherung weitere 50 Sympathisanten des Terrorregimes, und zu diesem Hundert von »Männern des Jahres II« stößt nun etwa die gleiche Anzahl Thermidorianer, die von den Girondisten aus ihrer einstigen Favoritenrolle gedrängt wurden und sich jetzt der Linken als neue Wortführer anbieten, aber dabei wohlweislich die Rückkehr der alten Elite blockieren (MN XXVI/166). Aus prinzipienloser Machtgier oder nackter Furcht wurden Männer wie Barras, Dubois-Crancé, Fréron, Legendre und Tallien zum »Weberschiffchen« der Versammlung. Aber nicht alle Weggenossen folgten ihnen.

Bourdon/Oise, André Dumont, Merlin-Thionville, Rovère und Thibaudeau bleiben der Rechten treu, und letzterer vereitelt Talliens Versuch, den 13. Vendémiaire als Vorwand zu nehmen, die neue Verfassung zu suspendieren und damit die Macht der Thermidorianer zu erhalten. In der Mitte kristallisiert sich um die alten Unab-

hängigen Sieyès, Reubell, Treilhard, Debry und Merlin-Douai eine Gruppe heraus, die durch nachdenklich gewordene Girondisten wie Bergparteilern ergänzt wird. Diese neue Mitte ist nun zahlenmäßig stärker als das einstige Zentrum von 1793. Neben rund 200 Anhängern der »Neuen Linken« bilden etwa 220 Deputierte eine republikanische Fraktion, weitere 120 sammeln sich um Thibaudeau, Pelet und Cambacérès als bedingungslose Anhänger der neuen Verfassung und lehnen alle Konzessionen an den revolutionären Zeitgeist ab. Innerhalb dieser bald *Constitutionnels* genannten Gruppierung fanden die ursprünglich auf der Linken angesiedelten Technokraten und Militärs eine neue politische Heimat. Sie hatten mit Opportunisten wie Barras, Fréron und Tallien nichts gemeinsam und tauschten, vermutlich aus instinktivem Haß gegen die unsteten Thermidorianer, mit diesen praktisch die Plätze. Ihr Wortführer war Carnot, ihm folgten seine Freunde Bourdon/Oise, Cochon, Guyton-Morveau, Prieur-Duvernois und Richard, meist Männer, die noch im Frühjahr 1793 zu den Apologeten der Großen Ausschüsse gehört hatten und aus ihrem rigorosen Zentralismus auch weiter kein Hehl machten. Zu ihnen stießen noch Merlin von Thionville, Bernard-Saint Affrique, Letourneur/Manche und die ehemaligen Girondisten Defermon und Pontécoulant, auch sie entweder Militärs oder Spezialisten.

Die äußerste Rechte bildeten gut 60 Deputierte, die entweder Sympathisanten der Bewegung vom 13. Vendémiaire waren, oder sich bei der Unterstützung des royalistischen Terrors in den südwestlichen Departements kompromittiert hatten. Boissy d'Anglas, Isnard, Lanjuinais, Larivière, D. T. Lesage, Saladin und Rovère waren ihre populärsten Köpfe. Über mehr als 100 weitere Deputierte, zum größten Teil Nachrücker und Hinterbänkler, aber auch notorische Feiglinge, ist im Augenblick noch keine wertende Aussage möglich. 63 *Crêtois* befanden sich in Haft oder waren auf der Flucht. Sie wurden zwar am Ende der Legislaturperiode amnestiert, mußten aber auf ihre Mandate endgültig verzichten. Das um zahlreiche ehemalige Girondisten und Montagnards verstärkte neue Zentrum sollte später zur Partei des Direktoriums werden. Die äußerste Linke wurde bis auf wenige Ausnahmen, z. B. Boyaval, Drouet, Ch. Duval, Gay-Vernon, Lesage-Sénault und Ingrand, bei den Wahlen zum *Corps Législatif* eliminiert. Die Thermidorianer unterstützten das Zentrum, wenn es sich wie im Fructidor V gegen die Reaktion zu wehren hatte. Die Konstitutionellen wiederum waren zur Zusammenarbeit mit der Mitte bereit, als es wie bei der »Verschwörung der Gleichen« oder nach den Wahlen des Jahres VI darum ging, den bürgerlichen Staat vor radikalen Jakobinern zu schützen. Die äußerste Rechte wurde am 18. Fructidor unter Bruch der Verfassung fast völlig zerschlagen, nachdem das Wahlergebnis vom Frühjahr 1797 der Restauration eine legale Chance gegeben hatte. Ebenso gewaltsam wurden aber auch die nun nach links tendierenden Wahlen vom Floréal VI kassiert (siehe Exkurs). Am 18. Brumaire schließlich wurden die letzten echten Republikaner aus den Räten vertrieben. Es waren ehemalige Jakobiner wie Garrau, Thermidorianer wie Goupilleau von Montaigu, Unabhängige wie Genissieu und Girondisten wie Bergœing darunter – sämtlich nur Männer der Zweiten Linie. Der demokratische Gedanke war Gemeingut aller Parteien geworden, die Zeit aber noch nicht reif für ihn, und die Fähigsten noch zu sehr im Gestern verwurzelt oder auf ihre Karriere bedacht. Die Führungselite der Revolution aber war tot.

Erläuterungen

Kolonne 1 bringt zunächst die Namen aller Deputierten des Mutterlandes in alphabetischer Reihenfolge, dann die Abgeordneten der annektierten Gebiete und danach die der Kolonien. Nach dem Zeitpunkt ihrer Zulassung geordnet folgen die Stellvertreter, soweit sie wirklich ihre Sitze eingenommen hatten. Nach der Rückkehr der überlebenden Girondisten behielten alle ihre inzwischen berufenen *suppléants* aber ihre Mandate. Da in einigen Departements die Zahl der gewählten Stellvertreter die entstandenen Lücken aber nicht mehr decken konnte, wurden zwölf Nachrücker entgegen allen Regeln durch das Los bestimmt, ohne dabei auf die Herkunft der Ersetzten Rücksicht zu nehmen. Alméras-Latour starb auf der Anreise, und sein Sitz blieb vakant. Die Annahme von Alison Patrick, daß es sich bei dem zwölften Gewinner dieser Lotterie um DeVaraigne handeln könnte, ist daher falsch. Ich habe mich bei der Aufzählung aller echten Deputierten an Kuscinski gehalten, der mit Hilfe der Vermögenserklärung, die am Ende der Legislaturperiode von jedem Deputierten verlangt wurde, ihre Gesamtzahl leicht ermitteln konnte.

749 Sitze standen den Heimatdepartements zu

34 den Kolonien und

15 den annektierten Gebieten, also insgesamt

798 Mandate. Davon nahmen infolge der Kriegereignisse

19 Abgeordnete, darunter 17 aus den Kolonien, ihre Sitze nicht ein.

779 *titulaires*, davon wurden

54 hingerichtet

4 ermordet

1 ist gefallen

14 begingen Selbstmord

25 starben eines natürlichen Todes, davon zwei im Gefängnis

21 demissionierten ohne späteren Rückruf, CHEVALIER/Sarthe verzichtete ein zweites Mal

5 gerieten in Kriegsgefangenschaft

4 wurden deportiert

1 emigrierte und kehrte erst ins *Corps Legislatif* zurück, bleiben

652 *députés titulaires*, die einen Zuwachs von

116 Stellvertretern erhielten, wovon wiederum

4 hingerichtet wurden

1 Selbstmord beging

2 demissionierten und

2 eines natürlichen Todes starben

759 Abgeordnete hielten am 5. Brumaire IV noch ihre Mandate

63 *Crétois* waren jedoch in Haft oder auf der Flucht, sodaß

696 Deputierte am Ende der Legislaturperiode noch in der Lage waren, ihre parlamentarischen Rechte auszuüben, bzw. in die nachfolgenden Kammern gewählt werden konnten, in welchen auch für die kriegsgefangenen Abgeordneten Bancal, Camus, Drouet Lamarque und Quinette je ein Sitz reserviert worden war. Da er an allen wichtigen Abstimmungen bereits teilgenommen hatte, ist der Deputierte Bertezène mit in die Liste der *Titulaires* aufgenommen; Lafon dagegen, der sich im Prozeß gegen Louis XVI. immer der Stimme enthielt, ist zu den Stellvertretern gerechnet worden. Dasgleiche gilt für Joseph Malhés, der am 17. 1. 1793 seinen kranken Onkel ersetzte.

Kolonne 2 gibt das Departement jedes Abgeordneten in Schlüsselzahlen wieder, die der alphabetischen Reihenfolge entsprechen.

Kolonne 3 macht die politische Vergangenheit der Deputierten deutlich. »K« bedeutet, daß

der Abgeordnete bereits in der Konstituante, »L« daß er in der Legislative die ersten politischen Erfahrungen sammeln konnte. Da die Mitglieder der Konstituante nicht in die Legislative gewählt werden konnten, kam es auch zu keiner Kumulation

Spalte I gibt alle erhaltenen Namensaufrufe bis zum 2. Juni 1793 wieder. Der Durchgang zur Schuldfrage des Königs hatte ein nahezu eindeutiges Ergebnis und wird deshalb außerhalb der Tabelle abgehandelt:

673 Abgeordnete antworteten lediglich mit »ja«.

13 enthielten sich der Stimme: Barailon, Dubusc, Giroust, Lalande Larivière, Lomont, Meynard, Morisson, Noël, Rouzet, Valady, Wandelaincourt und der frischberufene Ersatzmann Lafon. Laut »Moniteur« hat auch Debourges eine eindeutige Stellungnahme verweigert, was auf Grund seiner weiteren Voten durchaus möglich erscheint.

13 verneinten ihre Qualifikation als Richter und stimmten lediglich als Gesetzgeber mit »ja«: Antiboul, Bernard-Sablons, Cazeneuve, Conte, Coutisson-Dumas, Dupuis, Fauchet, Garnier-Saintes, Gaudin, Lanjuinais, Lobinhes, Pelé und Saliceti.

19 motivierten ihre Voten, darunter Corenfustier, der deutlich machte, daß er zwar den König, aber nicht das monarchische Prinzip verurteilte, und P. J. Faure, der durchblicken ließ, daß er Ludwig nach der Verfassung von 1791 für unverletzlich hielt. Bourgeois wollte sich nur als simpler Bürger äußern, Lemaréchal und Rameau verstanden sich lediglich dazu, Maßnahmen zur Wahrung der nationalen Sicherheit anzuordnen und Dubois-Dubais, Grangeneuve und Pontécoulant wollten das Strafmaß den Urwählern überlassen.

31 waren abwesend.

In den folgenden Namensaufrufen (Kolonne 4, 5 und 6) habe ich mich streng an die »Tables« der »ARCHIVES PARLEMENTAIRES« mit allen Einzeldaten gehalten, die von den ursprünglich im Hauptwerk veröffentlichten Angaben stellenweise abweichen. Es ist anzunehmen, daß in den wesentlich später redigierten »Tables«, einige zunächst übernommene Fehler nachträglich korrigiert wurden. Diese Berichtigungen erscheinen auch durchaus plausibel, denn es ist kaum anzunehmen, daß z. B. Merlino für das Referendum gestimmt hat. In diesem Stimmgang (Kolonne 4) haben eine ganze Anzahl von sonst durchwegs »rechts« orientierten Abgeordneten gegen die Affirmative gestimmt, weil sie damit klarmachen wollten, daß es sich für sie nicht um einen regulären juristischen Prozeß handelte, sondern lediglich eine sicherheitspolitische Maßnahme zur Debatte stand, d. h. nur über eine eventuelle Internierung beschlossen werden sollte: Boissier, Christiani und Claude Leclerc gehörten z. B. in diese Gruppe. Andere, wie z. B. Daunou und Mercier fürchteten, daß das Referendum einen Bürgerkrieg auslösen könnte. Beim dritten Durchgang (Kolonne 5) habe ich unter »K« sämtliche Konditionsvoten zusammengefaßt, egal ob es sich um eine eindeutige Willensäußerung für den Aufschub oder – à la Mailhe – um eine reine Diskussionsbasis handelte. Auch Deputierte, die für den Tod im Falle einer feindlichen Invasion – also für das reine Geiselpinzip stimmten – habe ich mit »K« gekennzeichnet. Da alle Voten im Sinne Mailhes – mit der Ausnahme des Antragstellers selbst – zuletzt für die Todesstrafe ohne Junktim gezählt wurden, nenne ich hier – der Übersicht wegen – die Namen aller 25 Deputierten:

Audrein, Bonnet-Mautry, Buzot, Chazal, Desacy, Duplantier, Genissieu, Guadet, Huguet, Johannot, Jouenne-Longchamp, Laboissière, J. H. Lacombe, D. T. Lesage, Lidon, Paganel, Pétion, Peyre, Portiez, Ruelle, Savornin, Siblot, Souhait, Thabaud und Vergniaud.

Beim Studium der Strichlisten der Sekretäre – ich kenne aber nur die vom 28. Mai – drängt sich der Gedanke auf, daß mancher Lapsus zunächst aus persönlichen oder politischen Gründen nicht reklamiert und erst nach der Restauration angemahnt wurde, als das Exil des Betreffenden davon abhing. Ich denke dabei besonders an die angeblichen Voten von Barrot und Pépin gegen den Aufschub im vierten Namensaufruf (Kolonne 6), der anscheinend nicht mehr so kritisch geprüft wurde wie die vorhergehende Abstimmung über das Strafmaß.

Summiert wurden beim zweiten Namensaufruf:	
423 Stimmen gegen – und	X
286 für das Referendum bei	0
11 Enthaltungen abgegeben	/
beim dritten Namensaufruf:	
361 Stimmen für den Tod ohne Einschränkung	X
278 Stimmen für Haftstrafen oder Internierung	0
82 Konditionsvoten aller Art und	K
5 Enthaltungen registriert,	/
beim vierten Namensaufruf:	
380 Stimmen gegen – und	X
310 Stimmen für den Aufschub der Hinrichtung bei	0
12 Enthaltungen abgegeben.	/

»M« bedeutet in jedem Falle, daß der betreffende Deputierte in Mission abwesend war.

Kolonne 7: Am 13. April 1793 wurde über das Anklagedekret gegen Marat abgestimmt. Ich habe mich wiederum an die »Tables« der AP gehalten und komme daher, im Gegensatz zu den in der Literatur und in der zeitgenössischen Presse veröffentlichten Zahlen auf:

227 Stimmen für – und	0
91 Stimmen gegen die Anklage.	X

Ich habe allerdings konform mit Sydenham und Patrick Isnards Votum als Enthaltung gedeutet. Als solche habe ich, einschließlich der ambivalenten Äußerungen Isnards und Charliers und ebenfalls einschließlich aller Vertagungswünsche, insgesamt

59 motivierte Aussagen gezählt.

Es haben also demnach:

377 – und nicht 360 Deputierte – an der Abstimmung teilgenommen. Die nach Protokollschluß abgegebenen Voten von A. Dumont, Ch. Duval, Ehrmann und Th. Lindet gegen – und das von Deperret für die Anklage, habe ich in meiner Tabelle berücksichtigt und damit das Ziel meiner Untersuchungen über die Arithmetik der Sekretäre gestellt. Man darf bei der Beurteilung dieser Abstimmung auch nicht vergessen, daß Antiboul, Gentil/Loiret, Jorrand und Lanthenas nur gegen die Anklage votierten, weil sie Marat für einen unzurechnungsfähigen Narren hielten, und daß die Parteispitze der Gironde aus politischer Fairness Enthaltung übte. Die Second zugesprochene Stimme für die Anklage war mit hoher Wahrscheinlichkeit die von Camboulas. Das leuchtet ein, wenn man mit der Methodik der Sekretäre beim Registrieren der Voten vertraut ist. 134 Deputierte, vorwiegend von der linken Seite des Hauses befanden sich in Mission. Ich habe sie wiederum mit »M« herausgehoben, damit die große Zahl der Drückeberger sichtbar wird.

Kolonne 8: Die Abstimmung über das Schicksal der Zwölferkommission war die letzte Kraftprobe der Parteien, bevor die Revolution vom 2. Juni 1793 die Rechte zerschlug. Ihr genaues Resultat ist erst um die Jahrhundertwende durch die AP bekanntgeworden und hat erst viel später ihren Eingang in die Literatur gefunden. Da 519 Abgeordnete am Namensaufruf teilnahmen, erhält man diesmal ein verhältnismäßig klares Bild der Parteienlandschaft. Die politische Orientierung vieler Deputierter wird in Kombination mit der Abstimmung über Marat, dessen Liste der 102 »Staatsmänner«, sowie der Solidaritätsadresse der Linken zugunsten des »ami du peuple« recht deutlich, sodaß zum 2. Juni 1793 weitgehend Klarheit über das Stärkeverhältnis der Faktionen herrscht:

280 Deputierte stimmten für –	0
238 Deputierte gegen die Kommission	X
Enthaltungen wurden leider nicht registriert.	

Nach sorgfältiger Kontrolle der Strichlisten ergeben sich gegenüber der bisherigen Lesart folgende Änderungen:

Daunou und Obelin haben für die Kommission gestimmt. Ihr Votum wurde zwar nachträg-

lich korrigiert, aber in der Gesamtrechnung nicht mehr berücksichtigt. Die Bancal zugeschriebene Stimme gehört Artaud-Blanval, die von Féraud zu Picqué, die von Morisson zu Musset, die von Haussmann zu Bassal und schließlich die von Baudot zu Reverchon. Die in der AP irrtümlich genannten Deputierten waren alle nachweislich abwesend. Bei Thabaud ist in der »Nein«-Spalte nur ein schwer zu definierender Punkt sichtbar. Ich habe in dieser Kolonne alle Abgeordneten, die sich in Mission befanden wiederum mit »M« herausgehoben. Kuscinski hat die Missionen von Delaunay j. und Dandenac j. bestritten. Das Dekret vom 10. Mai 1793 wird aber in AP LXIV p. 417 eindeutig bestätigt.

Kolonne 9: Hier wird die von Marat am 9. Mai 1793 publizierte Liste von 102 Abgeordneten der Rechten (0) den Deputierten gegenübergestellt, die sich am 13. April mit dem »ami du peuple« solidarisierten, als sie wie jener die berüchtigte Adresse der Jakobiner unterzeichneten, die von der Rechten als Vorwand für das Anklagedekret genommen wurde (X). Diesen 95 Namen – ein weiterer ist nicht mehr lesbar – habe ich die von Bourbotte, Duhem, Gasparin, Julien von Toulouse, Lesage-Senault und Prieur von der Marne hinzugefügt, die schriftlich zum appel nominal vom 13. April zugunsten Marats Stellung nahmen und den von Couturier, der ihn schon im Herbst 1792 in provokativer Form zum Konventspräsidenten vorgeschlagen hatte, und schließlich Marats Namen selbst, der ja der Autor jener fatalen Adresse war. Bemerkenswert ist, daß die Orléanisten Merlin von Douai und Gossuin neben Guillemardet ihre Unterschrift wieder zurückgezogen hatten.

In der von Pertué erstmalig veröffentlichten, authentischen Liste Marats der 102 »Staatsmänner« der Rechten interpretiere ich »Poulain« nicht als den farblosen Poulain-Boutancourt, sondern als Poullain-Grandpré, der zum engeren Kreis um Valazé gehörte, und habe die Aufstellung Michel Pertués entsprechend verändert. Ergänzt sind hier auch Audrein, Fonfrède, Hardy und Valady, ich beziehe mich dabei auf Perroud p. 28 bzw. 33. Das gleiche gilt für Lanthenas, der ebenfalls auf der Proskriptionsliste der Pariser Sektionen erschien, aber durch den Einfluß Marats verschont wurde, weil er gegen das Anklagedekret gestimmt hatte.

Spalte II umfaßt den Zeitraum vom 3. Juni 1793 bis zum 9. Thermidor II. Sie spiegelt die Diktatur der Ausschüsse, die Eliminierung der Rechten und den Machtkampf innerhalb des Berges wieder.

Kolonne 10 registriert alle Abgeordneten, die durch Haft- oder Anklagedekrete zeitweilig oder für immer von der politischen Bühne verschwanden (0). Mit »o« sind alle Deputierten bezeichnet, die zwar im Rumpfparlament verblieben, sich aber durch Proteste etc. kompromittiert hatten oder denunziert wurden. Ich habe Perrouds Liste aus dessen Spezialwerk »La Proscription des Girondins« übernommen und nach bestem Wissen unter Quellennachweis ergänzt oder korrigiert:

Barère	MN XXII/139	Barthélemy	Caron 54. DC
Beffroy	MT VII/547	Bernard-Sablons	DC
Boissy d'Anglas	Perroud 53	Bonnesœur	Sydenham 49 No
Bréard	MN XXII/139	Cadroy	AP LXXIII/253
Cambon	MN XXII/139	Cassanyès	DC
Cavaignac	Perroud, 50/51	Chazal	DC, DPF
Chénier	keine Anzeige	Chiappe	Perroud 9 No
Conte	AP LXXIX/173	Creuzé-Dufrêne	PV 15, 43, 46
Dandenac j.	DC	Delaunay j.	DC
Delmas	MN XXII/139	Drulhe	DC
Dupin	Perroud 50 No	Dupont, P.	AP LXXIX/600
Durand-Maillane	Mémoires 172/173	Engerran	Sydenham 49 No
Gaudin	AP LXXIV/16	Geoffroy	DPF
Gertoux	AP LXXIX/600	Gillet	Perroud 50/51 No
Guezno	DC	Guyet-Laprade	AP LXVII/138
Guyton-Morveau	MN XXII/139	Hourier-Eloy	MT VII/547

Hubert	Sydenham 49 No	Jard-Panvillier	DC
Lacrampe	AP LXXIX/600	Lanthenas	keine Anzeige
Lecointe-Puyraveau	AP LXXVIII/547	Lefranc	AP LXXVIII/253
Lindet, R.	MN XXII/139	Merlin-Douai	Perroud 50/51 No
Montégut	AP LXVII/508	Morisson	AP LXXII/74
Neveu	AP LXXIX/173	Palasne	DC
Pémartin	AP LXXIX/173	Pellisier	Durand-M. 172/173
Personne	Sydenham 49 No	Picqué	AP LXXIX/600
Pinel	Sydenham 49 No	Poisson	Sydenham 49 No
Quirot	DC	Regnault-Bretel	Sydenham 49 No
Ribet	Sydenham 49 No	Ritter	DC
St. Martin-Valogne	MN XVII/112	Sauvé	Sydenham 49 No
Sevestre	Perroud 50/51 No	Thibault	AP LXX/296, 297
Carelli	DPF	Dubouloz	DPF
Gumery	DPF	Duport	DPF
Marcoz	DPF	Marin	DPF
Balmain	DPF	Dauphole	DC
Ferrand	DC	Cornilleau	DC
Lesterpt a.	DC	Lespinasse	DC
Pérez-Gief	DC	Rousseau	DC
Sartre	DC		

Kolonne 11 stellt die Exponenten und Kollaboranten der Revolutionsregierung heraus. Stichtag ist der 15. 9. 1793. Von da an sind alle Komitees und Kommissionen gesäubert, und nur noch Vertrauensleute der beiden großen Ausschüsse werden mit Missionen mit uneingeschränkter Vollmacht betraut.

X bezeichnet die Mitglieder des Wohlfahrts- und des Sicherheitsausschusses und des gereinigten Jakobinerklubs, sowie Deputierte in Mission mit allen Vollmachten und die Präsidenten des Konvents für diesen Zeitraum.

x markiert die Mitglieder der weniger bedeutenden Komitees und Kommissionen, Missionsdeputierte mit beschränkter Vollmacht und die damaligen Sekretäre des Konvents.

Kolonne 12 geht auf den Machtkampf innerhalb des Berges ein.

D = Dantonisten die mit in den Sturz der Partei verwickelt wurden.

d = Sympathisanten Dantons.

H = Hébertisten die mit in den Sturz der Partei verwickelt wurden.

h = Sympathisanten Héberts.

R = Robespieristen die in den Sturz der Partei verwickelt wurden.

r = Sympathisanten Robespierres.

Die einzelnen Personen sind nur mit Hilfe zeitgenössischer Quellen ermittelt worden: Z. B. Protokolle der Debatten, die Listen der von Danton angeforderten Entlastungszeugen, der neun Deputierten, die die Anklageakte gegen Robespierre vorbereiteten, oder der Abgeordneten, die wegen ihrer oppositionellen Haltung Ausschüsse oder Klubs verlassen mußten bzw. dort denunziert wurden.

Dentzel hatte sich mehrfach für Danton ausgesprochen und wurde anfangs 1794 als Ausländer verhaftet. Der gleiche Vorwand wurde bei dem mit der Gironde sympathisierenden Paine und dem Atheisten Cloots gebraucht. Julien von Toulouse, der als Kontumax galt, wurde zwar nach dem Thermidor amnestiert, erhielt aber sein Mandat nicht wieder.

Spalte III. Die letzte Phase in der Geschichte des Revolutionskonvents ist tabellarisch besonders schwer darzustellen. Abgesehen vom völligen Fehlen geeigneter Anhaltspunkte wie z. B. Namensrufe etc., hat sich die politische Struktur der Versammlung innerhalb Jahresfrist zweimal grundlegend verändert. Nach dem Thermidor wurde die Rechte durch ein knappes

Hundert dissidenter Bergparteierteil verstärkt, die im Vendémiaire teilweise wieder zur linken Mitte zurückkehrten und dort mit den Unabhängigen und der republikanischen Rechten die Partei bilden sollte, auf die sich das Direktorium stützte. Gleichzeitig kristallisierte sich wieder eine konservative Gruppe heraus, die in einer konstitutionellen Monarchie ein stabilisierendes Moment des neuen Staates sah, während die Männer des Jahres II, die noch an der Verfassung von 1793 festhielten, nur noch ein Störfaktor waren, soweit sie nicht nach den dramatischen Ereignissen im Prairial ausschieden.

Kolonne 13 hebt mit T die Thermidorianer heraus, die ab Frimaire mit der Rechten kooperierten, und bezeichnet mit o die internierten Abgeordneten, die am 18. Frimaire ihre Mandate zurückerhielten. Dazu gehörten auch Devérité und Dulaure, die unter einem Anklagedekret geflohen bzw. emigriert waren. Mit O ist die geächtete Parteispitze der Gironde herausgestellt worden, die erst am 8. Ventôse III ihre Sitze wiedereinnehmen konnte.

Delahaye, der im Verdacht stand, auf der Seite der Vendée gekämpft zu haben, kehrte noch später zurück, und Chasset, der emigriert war, sollte erst im Corps Législatif die politische Bühne wieder betreten. Um die Rechte zu verstärken, erhielten, soweit sie in die neue politische Landschaft paßten, im Sommer 1795 einige Demissionäre ihre Mandate wieder zurück, die sie 1793 mehr oder weniger freiwillig aufgegeben hatten. Bis zum Thermidor III bestand im Konvent eine Einheitsfront gegen die Männer der ehemaligen Revolutionsregierung, die sich dann im Germinal und Prairial anlässlich der Volkserhebung teilweise kompromittierten. Man nannte sie *Crêtois* – also in einem Wortspiel »Gipfelmänner« – weil sie noch auf der Spitze des Berges saßen. Ich habe sie, soweit sie verfolgt wurden, mit C, und soweit es sich um Sympathisanten handelte mit c bezeichnet. Belege gebe ich im Anhang.

Eine ganze Reihe von weiteren Bergmännern entging nur dadurch der Verfolgung, daß sie rigorose politische Abstinenz übte, darunter die letzten Anhänger Robespierres, die sich nicht mit ihren ehemaligen Feinden vom 9. Thermidor solidarisieren wollten. Ich habe sie mit E = Enthalter bezeichnet, was auch dem in Frankreich eingebürgerten »à l'écart« entspricht. Es muß in diesem Zusammenhang auch festgehalten werden, daß rechts wie links immer mehr Abgeordnete durch die nicht endenden Proskriptionen frustriert und verängstigt waren, sodaß in der Endphase des Konvents ein ganz erheblicher Prozentsatz der Versammlung entweder völlig schwieg oder sich nur noch zu unverfänglichen Sachfragen äußerte. Damit fällt es, mangels eindeutiger Kriterien, sehr schwer, den politischen Standpunkt vieler Deputierter noch klar zu erkennen. Dies trifft ganz besonders für die

Kolonne 14 zu, in der ich nur mit Hilfe von sorgfältigstem Quellenstudium die nötigen Akzente setzen konnte. Die Parteigruppierungen, die noch bis weit in die Direktorialzeit ihre Gültigkeit haben sollten, bildeten sich erst im Vendémiaire IV heraus. Die dem Konvent noch verbleibende Zeit war also viel zu kurz, um den politischen Standpunkt der meisten Abgeordneten noch zu erkennen. Darüberhinaus fehlen für den Zeitraum nach Thermidor auch noch die zuverlässigen Informationen der AP. Ich mußte daher für die Kolonne 14 auch auf die Ereignisse während der Direktorialzeit vorgreifen und spätere Wahlergebnisse und andere Quellen zuhelfen.

Z markiert als »Zentrum« die politische Gruppierung, auf die sich später das Direktorium stützte, die aber schon im Vendémiaire entstand. Das Direktorium lavierte stets zwischen der reaktionären Rechten und den ehemaligen Jakobinern auf der Linken und suchte sich seine Verbündeten je nach Lage unter dem gemäßigten Potential beider Richtungen.

X bezeichnet die Anhänger der Verfassung von 1793 und der damaligen Revolutionsregierung ebenso wie die späteren Parteigänger Babeufs.

O kennzeichnet die Anhänger der Verfassung von 1791 und der konstitutionellen Monarchie. Auch sie waren ebenso wie die oben umrissene Gruppe, dem Direktorium feindlich gesinnt.

x stellt die Abgeordneten mit linker Grundeinstellung heraus, die das Zentrum gegen Rechts, also im Vendémiaire und im Fructidor, unterstützten und die ursprünglich zur Verlängerung der Vollmachten des Konvents neigten.

- o wiederum markiert Abgeordnete mit eher nach rechts tendierenden Ansichten, die dem Zentrum gegen die »Verschwörung der Gleichen« und die linke Reaktion nach dem 18. Fructidor Hilfestellung gaben. Es handelte sich um die später als »Konstitutionelle« bezeichneten Anhänger der Verfassung des Jahres III ohne »wenn und aber«.

Kolonne 15 soll das politische Schicksal der Konventsabgeordneten zu Ende der Legislaturperiode wiedergeben:

1 = Auf der *Liste principale* –

2 = auf der *Liste supplémentaire* –

3 = von den Kollegen wiedergewählt oder als Korse bzw. Deputierte der Kolonien »gesetzt«.

N = »Nachzügler«, also Deputierte die erst in den Wahlen der Jahre V, VI oder VII wieder in das Parlament zurückkehrten.

U = »Unwählbar«, weil als Jakobiner im Germinal oder Prairial III verhaftet oder unter Anklage gestellt.

Coutisson-Dumas und Meillan wurden für das neue »Drittel« nominiert und hielten ihre Mandate bis zum Jahre VII. Der »unwählbare« Korse Saliceti erhielt bereits im Jahre V einen Sitz im Rat der 500. Barère dagegen mußte verzichten, weil er de jure als deportiert galt. Die im Jahre IV in einigen Kolonien durchgeführten Wahlen entsprachen nicht den Vorschriften der Verfassung und wurden ausnahmslos annulliert.

Kolonne 16 listet die ehemaligen Konventmänner auf, die im Empire oder nach der Restauration geadelt oder zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt wurden. Hierbei handelte es sich sowohl um reine Opportunisten wie auch um die Trümmer des orléanistischen Lagers.

Barrot, Claude Duval, P. J. Faure, Fleury, Kervélégan, Meynard und Richaud wurden durch Louis XVIII. geadelt oder dekoriert. Eschasseriaux j., Giroust und Rouzet durch das Haus Orléans und Bordas, Enlart und Gossuin während der »Hundert Tage«.

Kolonne 17 ist mit der Kolonne 16 in der Spalte IV zusammengefaßt und dient lediglich als Entscheidungshilfe für den in der Kolonne 14 unternommenen Versuch einer Parteigliederung zu Ende der Legislaturperiode. Nachstehende Quellen bzw. Kriterien sollen eine Einordnung der meisten Deputierten erleichtern und gleichzeitig die Opfer des Parteienzwistes herausstellen, um Ausmaß und Stärke von Terror und Reaktion besser vergleichen zu können.

Als Quellen wurden benutzt:

AD = »Manuel des Assemblées Primaires et Électorales de France« – eine Wahlkampfschrift des zur Rechten übergelaufenen Bergmannes André Dumont aus dem Jahre 1797, die unter anderem 200 ehemalige Konventsdeputierte klassifiziert, aber aus wahltaktischen Gründen Zentrum und Linke oft in einen Topf wirft.

DBF = Dictionnaire de Biographie Française

DC = Dictionnaire des Conventionnels (Kuscinski)

DPF = Dictionnaire des Parlementaires Français

MN = Moniteur Neudruck.

Als Kriterien wurden angesehen:

1.) Die Mitgliedschaft in der »Kommission der Fünf« und der »Kommission der Siebzehn« vom Vendémiaire IV. Die erstere hatte den Auftrag, die Konsequenzen aus den letzten Ereignissen zu ziehen, die letztere, die Behörden von Royalisten zu säubern.

2.) Unter F wurden alle Abgeordneten herausgehoben, die als Gegner des Direktoriums in die Ereignisse um den 18. Fructidor V verwickelt wurden.

3.) »52« bedeutet, daß dieser Abgeordnete im Germinal III gegen die Deportation Barères, Billauds, Collots und Vadiers protestierte und daher mit den *Crétois* sympathisiert hatte.

4.) »Funktionäre« werden nach dem politischen Klima zur Zeit ihres Dienstantrittes bewertet. Das Direktorium bevorzugte im Jahre IV nicht wiedergewählte Konventsmänner, zwangsläufig überwiegend von der linken Seite, da die Rechte nahezu vollzählig in den Räten vertreten war. Im Jahre V wurden ebenfalls die mit dem 1. Drittel ausscheidenden Konventsmänner bevorzugt, vor allem Republikaner, da die Wahlen ohnehin stark nach rechts tendierten. Im Jahre VI

gewann die Linke wieder an Boden. Die Wahlen wurden deshalb teilweise kassiert und die Beamten eher aus den Reihen des rechten Zentrums ernannt. Im Jahre VII setzte sich die Linke in den Wahlen durch und entschädigte ab Messidor ihre alten Freunde, auch wenn es sich um ehemalige Anhänger der Terreur handelte, mit hohen Posten, z. B. Fouché oder Robert Lindet, die ein Ministerportefeuille erhielten. Barras bevorzugte in seiner Nähe immer die alten Freunde Dantons und protegierte zuerst Charles Delacroix und später Dubois-Crancé auf ihren Ministerposten. Merlin von Douai dagegen wählte sich seine Freunde eher im Kreise der ehemaligen Girondisten, z. B. Duval/Seine Inférieure oder Lefèbvre von Nantes. Der Sturz der Direktoren Larevellière-Lépeaux, Merlin von Douai und Treilhard zog auch die Ablösung zahlreicher, der Mittelpartei nahestehender Funktionäre nach sich.

5.) »Wahlen«. Die Wahlen des Jahres IV tendierten zwar allgemein nach rechts, homogene Ergebnisse waren jedoch selten. Um das komplexe Problem aufzuhellen, ist der Tabelle ein Exkurs angegliedert, der sich speziell mit den Wahlergebnissen der Jahre V, VI und VII befaßt und die vom Direktorium vorgenommenen Manipulationen analysiert.

6.) »Cliques«. Mancher Deputierte läßt sich politisch nur durch seine Freundschaft mit eindeutig klassifizierbaren Kollegen eingrenzen. Ich habe den Namen der jeweiligen Bezugsperson immer angegeben, wenn keine andere Möglichkeit zur Positionsbestimmung bestand. Cliques stellten im Konvent ursprünglich den Kern aller späteren Faktionen dar.

7.) Die Mitgliedschaft in den Kammern des Consulates oder des Kaiserreiches sind ebenfalls ein wichtiges Kriterium. 1802 schieden alle Republikaner aus, soweit sie nicht auf Lebenszeit in den Senat gewählt worden waren. Das Tribunat wurde 1807 aufgelöst, nachdem es schon 1802 auf seine liberalen bzw. republikanischen Mitglieder verzichten mußte. Man darf sagen, daß ab 1803, abgesehen vom Senat, nur noch »Höflinge« in den Kammern verblieben waren. CL 02 bedeutet also zum Beispiel, daß der betreffende Abgeordnete im Jahre 1802 aus dem *Corps Législatif* ausschied. Bei späteren Terminen jedoch war das Ausscheiden kein politisches Kriterium mehr. Selbstverständlich gab es auch eine ganze Reihe von Strebern, die der Ehrgeiz zum Renegaten machte und die dann die Politik des Kaiserreiches bis zum Ende mittrugen. Auch alte Montagnards wie Berlier, Joseph Esschasseriaux, Laloy und Villetard gehörten dazu und selbstverständlich der wendige Fouché und der zum Generalankläger avancierte Thuriot.

Departements-Schlüsselzahlen

1 Ain	13 Calvados	25 Drôme
2 Aisne	14 Cantal	26 Eure
3 Allier	15 Charente	27 Eure et Loir
4 Alpes, Basses-	16 Charente Inférieure	28 Finistère
5 Alpes, Hautes-	17 Cher	29 Gard
6 Ardèche	18 Corrèze	30 Garonne, Haute-
7 Ardennes	19 Corse	31 Gers
8 Arriège	20 Côte d'Or	32 Gironde
9 Aube	21 Côtes du Nord	33 Hérault
10 Aude	22 Creuse	34 Ille et Vilaine
11 Aveyron	23 Dordogne	35 Indre
12 Bouches du Rhône	24 Doubs	36 Indre et Loire

37 Isère	56 Nièvre	75 Sèvres, Deux-
38 Jura	57 Nord	76 Somme
39 Landes	58 Oise	77 Tarn
40 Loir et Cher	59 Orne	78 Var
41 Loire, Haute-	60 Paris	79 Vendée
42 Loire Inférieure	61 Pas de Calais	80 Vienne
43 Loiret	62 Puy de Dôme	81 Vienne, Haute-
44 Lot	63 Pyrénées, Basses-	82 Vosges
45 Lot et Garonne	64 Pyrénées, Hautes-	83 Yonne
46 Lozère	65 Pyrénées Orientales	84 Alpes Maritimes
47 Maine et Loire	66 Rhin, Bas	85 Mont Blanc
48 Manche	67 Rhin, Haut	86 Mont Terrible
49 Marne	68 Rhône et Loire	87 Guadeloupe
50 Marne, Haute-	69 Saône, Haute-	88 Guayana
51 Mayenne	70 Saône et Loire	89 Ile de France
52 Meurthe	71 Sarthe	90 Martinique
53 Meuse	72 Seine Inférieure	91 Réunion
54 Morbihan	73 Seine et Marne	92 Saint Domingue
55 Moselle	74 Seine et Oise	

Anzumerken wäre noch, daß das Jahr II mit dem 21. September 1793 begann und von da ab der republikanische Kalender bis zum 18. Brumaire benutzt wird.

Für die nachstehende Tabelle möchte ich noch ein erläuterndes Beispiel vorschalten, d. h., deren erste Zeile ist wie folgt zu interpretieren:

Albert, akzeptierte sein Mandat für das Departement Haut-Rhin, nachdem er schon Abgeordneter in der konstituierenden Nationalversammlung gewesen war. Im Prozeß gegen Ludwig den XVI. stimmte er für das Referendum, Haft und spätere Verbannung des Königs und zuletzt für den Aufschub der Hinrichtung. Er trat für die Anklage Marats und die Wiedereinsetzung der Zwölferkommission ein und ist daher damals dem rechten Flügel der Versammlung zuzurechnen. Während der Terreur enthielt er sich entweder jeder politischer Aktivität oder wurde von den seinerzeitigen Machthabern daran gehindert. Gegen Ende der Legislaturperiode schloß er sich – vermutlich durch Reubell beeinflusst – dem Zentrum an, wurde in vier Departements in das neue *Corps Legislatif* gewählt und bekam im Floréal VI sein Mandat durch eine Manipulation erneuert, weil die Resultate der legalen Wahlversammlung von Paris als »anarchistisch« kassiert wurden. Da die abgespaltene Scission im Louvre nur Freunde des Direktoriums wählte, muß Albert, der auch zeitweilig Richter am Kassationshof war, zu dessen Anhängern gezählt werden. Im Gegensatz zu Kuscinskis Notiz war Albert noch bis Ende 1802 Abgeordneter im *Corps Legislatif* der Konsulatszeit. Nicht registriert ist hier sein Votum für die Schuld des Königs und eine Mission im Nivôse III, also nach der Rückkehr der 75 internierten Girondisten. In dieser Mission handelte er als Gegner der Jakobiner, stützte die bürgerliche Republik, aber auch das katholische Glaubensbekenntnis.

Alphabetische Liste der Titulardeputierten

1	I									II			III			IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Albert	67	K	0	0	0	0	0	0				Z		1			Seine, Spaltung IV, CL 02	
Albitte, a.	72	L	X	X	X	X	M	X	X			C	X	U	*		Haft X	
Albouys	44		0	0	0	0	0	0				†		†			†	
Allafort	23		0	X	X		0		x			E	E	3			DC	
Allasœur	17		0	0	0	0	0	0				o					Cher IV, Kassationshof	
Alquier	74	K	X	K	0				x			o		2	*		AD 13	
Amar	37	K	X	X	X	M	X		X			C	X	U			Haft X	
Amyon	38		0	X	X	/	X		0			o	?	2				
Andrei	19		0	0	0				0			0	?	3				
Anthoine	55	K	X	X	X	M			†			†		†			†	
Antiboul	78		X	0	/	X			0			†		†			Hingerichtet 0	
Aoust	57	K	X	X	X	X			x			E	E				IV Funktionär	
Arbogast	66	L	X	0	/	/	X		x			E	E				Wissenschaftler	
Armonville	49		X	X	X	X	X		x			c	X				52, (Babeuf)	
Artaud-Blanval	62		X	X	X	X	X		X			x		1			Puy de Dôme, Spaltung VI	
Asselin	76		X	0	0	0			o			†		†			†	
Aubry	29		0	K	0	0	0	0	0			o	0	2			AD 11, F.	
Audouin	74		X	X	X	X	X		X			c	x	2			AD 14	
Audrein	54	L	0	K	0	0	0	0					o				PERROUD p. 6, (Grégoire)	
Auguis	75	L	X	0	0	M	M		x			Z		1			AD 14	
Ayral	30		0	X	X	0						?						
Azema	10	L	X	X	X	0			x			E	E				DPF	
Babey	38	K	0	0	0	0	0	0	0			o	?	1			AD 21	
Baille, P.	12		X	X	X	/	M	X	†			†		†			Selbstmord in Toulon	
Bailleul	72		0	0	0	0	0		0			o	Z	1			AD 15	
Bailly	73		0	0	0	0						0		1	*		AD 25, F.	
Balivet	69		X	0	0	0	0					Z		1			VI Funktionär	
Balla	29		0	0	0	Dem.			/			/		/			/	
Balland	82		0	K	0	0	0					x		1			MN XXVIII/270, (Poullain-Grandprey)	
Bancal	62		0	0	0	0	0		Kgf.			Kgf.		1			AD 22	
Bar	55		X	X	X	/	X	X	X			c	x	1			MN XXVI/198	
Barailon	22		0	0		0			x			Z		1	*		AD 20	
Barbaroux	12		0	X	X	0	0	0	0			†		†			Hingerichtet 0	
Barère	64	K	X	X	X	X			o	X		C	X	U			Haft X	
Barety	5		0	0	0	0	0	0	o	Dem.		/		/			/	
Barras	78		X	X	X	M	M		x	d		T	x	1			AD 160	
Barrot	46		0	0	X	/	0							Z	*		17er Kommission	
Barthélemy	41		0	X	/	0	0		o			E	E	1				
Basire	20	L	X	X	X	M	X		x	D		†		†			Hingerichtet D	
Bassal	74	L	X	X	X	X	X		X			c	x				MN XXVI/243, 247	
Battelier	49		X	X	X	X	X		x			E	E				VAST	
Baucheton	17	K	0	0	0	0	0	0				Z		1	*		V Funktionär	
Baudin	7	L	0	0	0	0	0	0	x			o		1			AD 16	

1				I					II			III			IV			
	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Baudot	70	L		X	X	X		M	X		X	d	C	X		U	Haft X	
Baudran	37			X	X	X				(Dem.)			E	E			Demission zurückgezogen	
Bayle, Moïse	12			X	X	X		M	X		X		C	X		U	Haft X	
Bazoche	53	K		0	0	0	0	0	0					o		1	CL 02	
Beauchamp	3			M	M	M					x			Z		3	CL 09	
Beaugeard	34			X	X	X	X	X	X		X				x		N	IV Funktionär, Brumaire
Beauvais	60	L		X	X	X		M	M				†			†	† nach Haft in Toulon	
Becker	55			X	0	0		0			x			Z		2	MN XXVII/519	
Beffroy	2			0	X	X				o	x			o		1	AD 19	
Belin	2	L		0	K	0	0	0	0	o				Z		3	V Aisne, Geschworener	
Bellegarde	15	L		X	X	X		M	M		X		c	x		2	AD 17, DPF	
Bentabole	66			X	X	X	X	X	X		X		c	x		2	AD 16	
Béraud	68			0	0	0								?		2		
Bergœing	32			0	0	0	0	0	0	0			0	x		1	AD 20	
Berlier	20			X	X	X		X			x			Z		2	* AD 19	
Bernard-Saintes	16	L		X	X	X		M	M		X	h	C	X		U	Haft X	
Bernard-Sablons	73			0	K	0	/	0		o				?		3	<i>Floréalisé</i>	
Bernard-St. Affr.	11			X	0	0	0	0	0					o		1	AD 23, DC	
Bernier	73			0	0	0	0							Z		3	VI Funktionär	
Bertezène	29			0	K	0		0						o		1	VI Funktionär	
Bertrand-Hosd.	59			0	X	X	0			o			/			N	Demission 0, Brumaire	
Bertucat	70			0	0	0	X	0						?				
Besson	24	L		X	X	X		X			x		T	Z		1	IV Doubs, <i>Assemblée mère</i>	
Bézard	58			X	X	X		X			x		T	Z		2	AD 23	
Billaud-Varenne	60			X	X	X		M	X		X		C	X		U	Deportiert X	
Bion	80	K		0	0	0	0	0	0					0		1	AD 25	
Birotteau	65			0	K	0	0	0	0	0			†			†	Hingerichtet 0	
Bissy	51	L		X	K	0		X			x			x		1	MN XXIX/639	
Blad	28			0	K	X	0	0		0			o	0		1	AD 25	
Blanc	49			X	0	0	0	0						o		1	MN XXV/560	
Blaux	55			X	0	0	M	0		0			o	o		2	AD 26	
Blondel	7			0	K	0	0	0						o		1	VI Ardennes	
Blutel	72			0	0	0								Z		2	17er Kommission	
Bo	11	L		X	X	X		M	X		X		C	X		U	Haft X	
Bodin	36			X	0	0		M	M					Z		2	V Funktionär	
Bohan	28	L		0	X	0	/	0		0			o	Z		1	VI Finistère	
Boilleau	83			X	X	X	0	0	0	0			†			†	Hingerichtet 0	
Boisset	25			X	X	X		M	X		X		T	x		2	AD 17	
Boissieu	37			/	0	X	0	0						0		2	MN XXVI/320, XXV/412	
Boissy d'Anglas	6	K		0	0	0	0	0	0	0				0		1	* AD 14, F.	
Bollet	61			X	X	X	X	X	X		x	r	T	Z		1	CL 02 (Daunou)	
Bolot	69			X	X	0								Z		1	V Funktionär	
Bonet-Treyches	41			0	X	0	0	0	0	0			0	o		1	Empire	
Bonguyod	38			0	0	0	0				x			Z			17er Kommission	
Bonnemain	9			0	0	0	0	0						Z		3	IV Funktionär	
Bonnesœur	48			0	K	0	0	0		o				Z		2	AD 18	
Bonnet, P. F.	10	K		X	X	X	/	M	X				T	x		N	MN XXIX/284	

1	I									II			III		IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Bonnet-Meaury	13	L	X	K	X	M					d	E	E			Militär, DC	
Bonneval	52	L	X	X	X	X	X	X	x			E	E				
Bonnier	33	L	X	X	X	M	X		x			E	E	N		DEFRANCE 242	
Bordas	81	L	X	0	X	M	X		x			x		1	*	AD 22	
Borel	5		0	0	0				o			o		1		DC	
Borie	18	L	X	X	X	M	X		X			C	X	U		Haft X	
Boucher	60		X	X	X	X	X		X	d		T	x	2		AD 24	
Bouchereau	2		X	K	0				o	x		Z				V Funktionär	
Boudin	35		0	0	0		0					Z		1		AD 22	
Bouillerot	26		X	X	X	X			x			x		1		AD 23, MN XXVII/224	
Bouquier	23		X	X	X	X	X		X	d		E	E			DEFRANCE	
Bourbotte	83		X	X	X	M	M	X	X			C	†	†		Hingerichtet X	
Bourdon, Fr.	58		X	X	X	M	X		X	d		T	o	3		AD 175, F.	
Bourdon, L.	43		X	X	X	M	X		X	h		C	X	U		Haft X	
Bourgeois	27		0									?		3			
Bourgois	72		0	0	0	0	0					Z		1		(Bailleul) CL 02	
Bousquet	31		X	X	X							x				IV Funktionär	
Bousson	45	K	0	X	X		0					o		1		MN XXVI/330	
Boutrouë	71		X	X	X	X	X	X	x			c	X			52, <i>Floréalisé</i>	
Bouygués	44		X	0	0	0	0					o		1		MN XXVI/320	
Boyaval	57		X	X	X	X						c	x	1		52	
Bozi	19		0	0								o		3		MN XXIX/139	
Bréard	16	L	X	X	X	X			o	x		T	Z	1		AD 24, CL 02	
Bresson	82		0	0	0	0	0	0	0			0	o	2	*	IV Aisne	
Briez	57		X	X	X	M	M		x			†		†		†	
Brisson	40	L	X	X	X	X	X	X	X			c	X			52	
Brissot	27	L	0	K	0		0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Brival	18	L	X	X	X	X	X	X	X	d		T	x	2		AD 19	
Brun	15		0	X	X		0		x			?					
Brunel	33		0	0	0	M	M		0			o	†	†		Selbstmord 0	
Buzot	26	K	0	K	0	/	0	0	0			†		†		Selbstmord 0	
Cadroy	39		X	0	0		0		o			0		1		AD 32, F.	
Cailla	44		X			†			†			†		†		†	
Calès	30		X	X	X	X	X		x			T	x	1		AD 137	
Calon	58	L	X	X	X	/	X	X	x	d		c	X			52	
Cambacérès	33		X	K	0	/	X		x			o		1	*	AD 34	
Cambon	33	L	X	X	X	X			o	x		C	X	U		Haft X	
Cambort-Borie	23		X	X		X						T	E	1		DC	
Camboulas	11		X	X	X	0			o			o		3		MN XXII/619	
Campmartin	8		X	X	X		0					Z		1		(Clauzel)	
Campmas	77		X	X	X	X	X	X	x			x				IV Funktionär	
Camus	41	K	M	M	M	K	g	f.	K	g	f.	K	g	2		AD 30	
Cappin	31	L	0	0	0		X					?		2			
Carnot	61	L	X	X	X	M	M		X			c	E	1	*	Als Direktor F.	
Carpentier	57	L	X	X	X	0	X					x		2		AD 37	
Carra	70		X	X	X	M	M		0			†		†		Hingerichtet 0	
Carrier	14		X	X	X				X	h		C	†	†		Hingerichtet X	

1			I							II			III		IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Casabianca	19		X	0	0							Z		3		Funktionär VI	
Casenave	63		0	0	0	0	0	0	o			Z		1	*	AD 29	
Cassanyès	65		X	X	X	0	0		o			Z		1		V Funktionär	
Castilhon	33		0	0	0	0	0	0				o		1		VII Spaltung, (Cambacérés)	
Cavaignac	44		X	X	X	/	M		o	X		x		3		AD 33	
Cazeneuve	5		0	0	0	0	0	0	0			o	o	2		AD 29	
Chabanon	14		0	0	0		X			x		Z		1		V Funktionär	
Chabot, Fr.	40	L	X	X	X	M	X			x	D	†		†		Hingerichtet D	
Chaillon	42	K	0	0	0	0						Z		3		MN XXIV/639, DC	
Châles	27		X	X	X	M	X			X	h	C	X	U		Haft X	
Chambon, A.	18		0	X	/	0	0	0	0	0		†		†		Ermordet 0	
Champigny, Cl.	36		X	X	X	X	X			x		E	E				
Charbonnier	78		X	X	X	X	X					C	X	U		Haft X, DC	
Charlier	49	L	X	X	X	/	X			X	d	c	x	2		AD 32, THIBAUDEAU II, p. 44	
Charrel	37		X	X	X	0	0	0				Z		3		CL 02	
Chasset	68	K	X	0	X	0	0	0	0	0		0		2	*	AD 29, bis Mitte 1796 emigriert	
Chastellain	83		0	0	0	0	0	0	0			o	o	1		(Lebreton)	
Châteauneuf-Randon	46	K	X	X	X	X	X	X		X	r	E	E			(Couthon)	
Chaudron-Rousseau	50	L	X	X	X	M	M			X		C	X	U		Haft X	
Chaumont	34		X	X	X		X					E	E			DC	
Chauvier	69		X	0	X	0	0					Z		1		DC	
Chazal	29		0	K	0	0	0	0	0	o		Z		3	*	AD 33, (Sieyès)	
Chazaud	15	L	X	X	X		X	X				E	E				
Chedaneau	15	L	X	K	0	X	0			x		Z				IV Funktionär	
Chénier	74		X	X	X		X			x		T	Z	1	*	AD 35	
Chevalier, G.	3		0	/	/	0	0					0		2		IV Eure + Loire	
Chevalier, J.	71		0	0	0	0	0	0	o	Dem.	/	/	/			/ Rückruf ignoriert	
Chiappe	19		0	0		0	0		o			0		2		AD 37, F.	
Choudieu	47	L	X	X	X	M	M			X		C	X	U		Haft X	
Christiani	66		X	0	0		0					o		1		DC	
Clauzel	8	L	X	X	X	X	X	X		x	d	T	Z	1		AD 31	
Claverye	45		0	0	0		0					o		1		IV Lot + Garonne	
Cledel	44	L	X	X	X		X					x		2		IV Lot, Spaltung	
Cloots	58		X	X	X	X	X			x	H	†		†		Hingerichtet H	
Cochet	57	L	X	X	X		X	X		x		c	E	1		52	
Cochon	75	K	X	X	X	M	M			X		E		1	*	Als Minister F.	
Colaud-Las.	25	K	0	K	0							?		2			
Collombel, L. J.	59		X	X	X	X	X	X		x		c	X			DC	
Collot d'Herbois	60		M	X	X	M	X			X		C	X	U		Deportiert X	
Condorcet	2	L	X	0	/		X	0	0			†		†		Selbstmord 0	
Conte	63		0	0	0	0	0	0	0	o		?		1		V Funktionär	
Corbel	54	L	X	0	X	0	0		0			o	0	3		MN XXVIII/531	
Cordier	73		X	X	X	X	X			x		E	E				
Corenfustier	6		0	0	0	0	0					0		1		AD 37	
Couhey	82		0	0	0	0	0		o			?		2		VI Kassationshof	
Coupé, J. M.	58	L	X	X	X	/	X	X		X	r	c	x	2		52	
Couppé-Lanion	21	K	X	0	0	0	0	0	0	0		o	o	1	*	AD 33	

1			I							II			III		IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Courtois	9	L	X	X	X	X	M	X		X	d	T	Z	2		AD 26	
Coustard	42	L	0	0	0	0	M	0			†		†		Hingerichtet 0		
Couthon	62	L	X	X	X	M	X		X	R	†		†		Hingerichtet R		
Coutisson-Dumas	22		0	0	0	0	0	0				Z	1		IV Creuse		
Couturier	55	L	M	M	M	X	X		X		T	Z	2		MN XXVIII/618, CL 02		
Creuzé-Dufrêne	80		0	0	0	0	M	o			o		2		AD 28		
Creuzé-Latouche	80	K	0	0	0	0					o		1		AD 28		
Crévelier	15		X	X	X	0			x		Z		N		CL 02		
Curée	33	L	X	0	0	0	X				o		N*		(Cambacérès)		
Cusset	68		X	X	X	X	X				c	X			(Babeuf) Hingerichtet X		
Cussy	13	K	0	0	0	0	0	0			†		†		Hingerichtet 0		
Dameron	56	L	X	X	X	X	X				E	E					
Dandenac, a.	47		X	0	0	X					Z		1	*	(Choudieu, Larevellière)		
Dandenac, j.	47		X	0	0	0	M	o			Z		1		(Larevellière-L.)		
Danton	60		M	X	X	X			X	D	†		†		Hingerichtet D		
Dartigoëyte	39		X	X	X	M	M		X		C	X	U		Haft X		
Daubermesnil	77		krank						Dem.		o	x	3		AD 41, Demission 0 annuliert		
Daunou	61		X	0	0	0		0			o	Z	1	*	AD 54		
Dautriche	16		0	0	0						o		2		IV Aisne		
David, L.	60		X	X	X	X	X		X	R	C	X	U*		Haft X		
Debourges	22		0	/	/	0	0				Z		2		MN XXVII/512		
Debry	2	L	X	X	X				o	x		Z	2	*	AD 51		
Dechézeaux	16		X	0	X	/		0			†		†		Hingerichtet 0 nach Demission		
Defermon	34	K	0	0	0	M	0	0	0		0	o	1	*	AD 51		
Defrance	73		X	0	0						Z		3		AD 109		
Dehoulières	47	L	0	0	0				Dem.		/		/	/			
Delacroix, Ch.	49		X	X	X	/	X	X		X		T	Z	2	*	MN XXVI/315, 350	
Delacroix, J. F.	27	L	M	X	X	X	X		X	D	†		†		Hingerichtet D		
Delagueulle	43		X	X	X	X	X		X			x			17er Kommission		
Delahaye	72		0	0	0	0		0			0	0	1		AD 46, F.		
Delamarre	58		0	0	0	0	0	0			o	o	1		CL 02		
Delaunay, a.	47	L	X	X	X	X				D	†		†		Hingerichtet D		
Delaunay, j.	47		X	0	0	M	0	o			Z		2	*	AD 49		
Delbrel	44		X	K	0	M	M		x			x	N		MN XXVII/32, IV Lot Spaltung		
Delcher	41	L	X	X	X	M	M		x		E	E	3		VI Sekretär		
Delecloy	76		0	K	0	0		o	x		o		3		MN XXVI/138, CL 02		
Deleyre	32		X	X	X	0					Z		3		MN XXV/275		
Delleville	13		0	0	0	0	0	0			o	0	1	*	AD 52		
Delmas	30	L	X	X	X	X	X	o	X	d		x	1		AD 45		
Dentzel	66		M	M	M	X				D		Z	2	*	AD 47		
Deperret	12	L	0	0	0	0	0	0	0			†		†	Hingerichtet 0		
Derazey	35		0	0	0	0	0	0	0			o	Z	1	MN XXVII/360		
Desacy	30		X	K	X						†		†	†			
Descamps	31	L	X	X	X	0		0			o	0	1		MN XXVII/229		

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Desgrouas	59		0	XX			X					Z			DC		
Desmoulins	60		XXXX				X		X	D	†		†		Hingerichtet D		
Despinassy	78	L	XXXX			MM		0			o	o	1		MN XXVI/189		
Desvars	15		000			/	0					o	1		17erKommission, MNXXXVII/431		
Deverité	76		000				0	0			o	o	2		AD 55		
Deville	49		XXXX			MX			X		c	x	2		AD 55		
Deydier	1	L	XXXX						X			x	3		MN XXIX/344		
D'Herbez-Latour	4	L	XXXX			XX			X		c	X			(Babeuf)		
Dornier	69		XXX			00			x			Z	3		VI Haute Saone		
Doublet	72		000			00		0			†		†		In Haft † 0		
Douge	9		000			00						0	3		DC		
Drouet	49		XXXX			XX		Kgf.				Kgf.	1	*	(Babeuf)		
Drulhe	30		000					o				Z	3		AD 50, DC		
Dubarran	31		XXXX			XX			X		C	X	U		Haft X		
Dubignon	34		X0			X0						x	2		AD 41		
Duboë	59		0	K		00						?	3				
Dubois, F. L.	67		X00			0						Z	1		VI Funktionär		
Dubois, J. T.	59		XXX			XX			x			E	E				
Dubois-Crancé	7	K	XXXX			MX			X	d	T	x	2		AD 38		
Dubois-Dubais	13	L	0	K		0	MM					Z	1	*	17er Kommission, MN XXVIII/762		
Dubouchet	68	L	XXXX			XX			X	r		E	E				
Dubreuil-Chamb.	75	L	XXX			X			x			x			VII/VIII Funktionär		
Dubusc	26		000			00		0			o	?	2				
Duchâtel	75		0			000		0			†		†		Hingerichtet 0		
Ducos, J.	32	L	XXX			/	0	0			†		†		Hingerichtet 0		
Ducos, R.	39		XXX			XX			X			x	1	*	AD 43		
Dufestel	76		000			00		o	Dem.		/		/	/			
Dugenne	17		000			00							Z		DC		
Dugué-d'Assé	59		000			00		0			o	Z	1		MN XXVI/32, XXVIII/771		
Duhem	57	L	XXX			MMX			x		C	X	U		Haft X		
Dulaure	62		XXX			0		0			o	x	1		AD 50		
Dumont, A.	76		XXXX			XX			X		T	o	2	*	AD 43		
Dumont, L. P.	13		000			00						o	1		MNXXIX/45(PONTÉCOULANÍ)		
Dupin	2		X0			X		o			C	X	U		Haft X		
Duplantier	32		XKX			0		Dem.			/		N		Opposition im Brumaire		
Dupont, J.	36	L	XX			X			x		Dem.		/	/			
Dupont, P.	64	K	0	K		000		o	x		†		†	†			
Duprat	12		0	XX		000		0			†		†		Hingerichtet 0		
Dupuis	74		X00			0						Z	2	*	AD 44		
Dupuy	68	L	XXX			/	XX		X		E	E			VII Loire Spaltung		
Duquesnoy	61	L	XXX			MM			X	r	C	†	†		Selbstmord X		
Durand-Maillane	12	K	00			0		o				0	1		AD 53, F.		
Duroy	26		XXX			MM			X		C	†	†		Hingerichtet X		
Dusaulx	60	L	000			0000		0			o	0	1		AD 44		
Dutrou-Bornier	80	K	000			00						o	1		CL 02		
Duval, Ch.	34	L	XXXX			X			X		c	x	1		AD 49		

1			I							II			III		IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Duval, Cl.	9		X	0	0	0				x			E	3	*		
Duval, J. P.	72		0	0	0	MM			0			0	o	2	*	AD 48, als Minister Z	
Dyzèz	39	L	X	X	X	X	X	X		x			x		*	(Ducos, R.)	
Égalité	60	K	X	X	X	Haft						†		†		Hingerichtet	
Ehrmann	66		K	r	a	n	k	X		X			x	2		MN XXIX/207	
Engerran	48		0	0	0	0	0	0	o				Z	1		MN XXVIII/183	
Enjubault	51		X	K	0	0	0	0					Z	1		AD 56	
Enlart	61		X	0	/					x		E	E		*		
Eschasseriaux, a.	16	L	X	X	X	X				X			x	1	*	AD 56	
Escudier	78		X	X	X	X				x		C	X	U		Haft X	
Esnuë-Lavallé	51	L	X	X	X	X				X		C	X	U		Haft X	
Espert	8		X	X	X	X				x		c	X			MN XXIII/391 ff	
Estadens	30		0	0	0	0	0	0	0			o	?	3			
Fabre, Cl.	33		X	X	X	X	M			X		†		†		Gefallen	
Fabre, J.	65												?			notorischer Drückeberger	
Fabre d'Eglantine	60		X	X	X	/	X	X		X	D	†		†		Hingerichtet D	
Fauchet	13	L	0	0	0	0	0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Faure, B.	41		X	X	X	M	X			X		T	o	2		MN XXVI/373, CL 01	
Faure, P. J.	72		0	0	0	0			0			o	/		*	Demission 1795	
Fauvre-Labrunerie	17		X	X	X	M	X			X		T	x	3		AD 56	
Fayau	79		X	X	X	M	X			X		C	X	U		Haft X	
Faye	81	L	0	0	0	0	0	0	0			o	o	3		IV Haute Vienne abgewählt	
Fayolle	25		X	0	0	0	0	0	0			o	0	1	*	F.	
Féraud	64		X	X	X	0	M	0				†		†		Ermordet 0	
Ferroux	38		0	X	0	0	0	0	0			o	0	1		AD 56, F.	
Ferry	7		X	X	X	M	M			x		E	E			(Carnot)	
Finot	83		X	X	X	X				X		E	E			IV Funktionär	
Fiquet	2	L	0	0	0				o	x			?	3		VI Funktionär	
Fleury	21		0	0	0	0	0	0	0			o	o	1	*	MN XXVI/159, 319	
Fockedey	57		0	0	0	Dem.			/	Haft		/		/		/	
Fonfrède	32		X	X	X	0	0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Forest	68		0	0	0	0			0			o	?	2		Floréalisé	
Forestier	3		X	X	X	M	X			X		C	X	U		Haft X	
Fouché	42		X	X	X	M	X			X	h	C	X	U	*	Haft X	
Foucher	17	L	X	X						x		E	E				
Fourmy	59		0	0	0	0	0	0					Z	2		VI Orne, CL 02	
Fournel	45		X	X	0	0	0	0					Z			IV Funktionär	
Fournier	68		0	0	0								Z			MN XXIV/118	
Foussedoire	40		X	X	X	X	X			X		C	X	U		Haft X	
François	76		0	X	X	0	0	0	o				Z			MN XXIV/155	
Frécine	40	L	X	X	X	X				x		c	X			MN XXVI/286, 290	
Fremanger	27		X	X	X	X	X	X		X		E	x			MN XXVI/7	
Fréron	60		X	X	X	M	M			X	d	T	x			AD 85	
Froger	71		X	X	X	0	0						Z	3		MN XXV/342	
Gamon	6	L	0	K	0	0	0	0	0			0	0	1	*	AD 146	
Gantois	76		0	0	0	0	0	0	o				o	2		MN XXV/412	

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Gardien	36		0	0	0	0	0	0	0			†		†	Hingerichtet 0		
Garilhe	6		0	0	0	0	0	0	0			o	o	1	VI Ardèche Spaltung		
Garnier, A. M.	9		X	X	X	M				X	d	T	x				
Garnier-Saintes	16		X	X	X	M				X		T	x	2	* AD 60		
Garos	79		X	X	X					x		T	x	2	IV Vendée, DC		
Garran-Coulon	43	L	0	0	0	/	0						Z	2	* MN XXVI/128		
Garrau	32	L	X	X	X	M				X		c	x	2	* MN XXVI/22		
Gasparin	12	L	X	X	X	M	M	X		x		†		†	†		
Gaston	8	L	X	X	X	M				X	d	c	X		MN XXIV/511, XXVI/23		
Gaudin	79	L	0	0	0	M			o				Z	1	MN XXVIII/791		
Gaultier	21		X	0	0	0	0	0					o	1	IV Côtes du Nord		
Gauthier	1	K	X	X	X	M					d	T	x	3	AD 61		
Gay-Vernon	81	L	X	X	X	X	X			x		c	x	1	AD 64		
Gelin	70	L	X	X	X		X			X		c	X		52, Floréalisé (Baudot)		
Genevois	37		X	X	X								Z	1	* MN XXVI/399		
Genissieu	37		X	K	0	/	0						x	2	AD 184		
Gensonné	32	L	0	X	X	/	0	0	0	0		†		†	Hingerichtet 0		
Gentil, F.	43	L	0	0	/	/							Z	3	VI/VII Funktionär		
Geoffroy	73		0	0	0	0	0	0	o				?		Floréalisé, DPF		
Gérente	25	L	0	0	0	0	0	0	0	0		o	0	1	* AD 60		
Germignac	18	L	†						†			†		†	†		
Gertoux	64	L	X	0	0	0	0	0	o				o	1	IV Hts. Pyrénées		
Gibergues	62	L	X	X	X	0							Z	1	DC		
Gillet	54		X	0	X	M			o	X			Z	1			
Girard, A. M.	10		0	X	0	0				x			Z	3	MN XXVII/165 ff		
Girard, Ch. J.	79		X	0	0	X				x			Z	2	DC		
Giraud, M. A.	16		X	0	0	0							Z	1	MN XXVI/338, LAREVELLIÈRE II/49		
Giraud, P. F.	3		X	K		X				x			Z		IV Funktionär		
Girault	21		0	0	0	0	0	0	0			o	Z	3	V Funktionär		
Girot-Pouzol	62	K	0	0	0	0							Z	1	MN XXVIII/628		
Giroust	27	L	0	0	0	0	0	0	0			o	0	2	* DC, F.		
Gleizal	6		X	K	0	M	X			X			x		Floréalisé		
Godefroy	58		M	M	M	X				x		E	E				
Gomaire	28		0	0	0	/	0	0	o				o	3	MN XXVIII/752, XXIX/36		
Gorsas	74		0	0	X	0	0	0	0			†		†	Hingerichtet 0		
Gossuin	57	L	M	M	M	X				x	d	T	Z	2	* MN XXVIII/571, MISOFFE		
Goudelin	21		0	K	0	0	0	0					o		Côtes du Nord IV		
Goupilleau-Font.	79	K	M	X	X	M	M			X		T	Z	1	AD 65		
Goupilleau-Mont.	79	L	X	X	X	M	M			X	d	T	x	3	AD 66		
Gourdan	69	K	X	X	X	0	0						x	3	MN XXVI/139		
Gouzy	77	L	0	K	0	0	0	0					Z	1	Tarn IV		
Goyre-Laplanche	56		X	X	X	M	X			X		C	X	U	Haft X		
Granet	12	L	X	X	X	X	X	X		x		C	X	U	* Haft X		
Grangeneuve	32	L	0	0	/	0	0	0	0	0		†		†	Hingerichtet 0		
Grégoire	40	K	M	M	M	M			o	x			o	2	* AD 60		
Grenot	38	K	0	X	0	0	0	0	0	0		o	o	1	CL 02		
Grosse-Durocher	51	L	X	X	X	X	X	X		X		c	X		52		

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Guadet	32	L	0	K	0	/	0	0	0	0		†		†		Hingerichtet 0	
Guérin	43		X	0	0	X						o		3		AD 66	
Guermeur	28		X	X	X	M	M	0				Z		3		V Funktionär	
Guezno	28		X	X	X	0			o	x		o		3		DPF, (Carnot)	
Guffroy	61		X	X	X	M	X			X	d	T	Z			DC	
Guillemardet	70		X	X	X	X				x		T	Z	2	*	AD 63	
Guillerault	56		0	X	X	0						0		1		AD 63	
Guillermin	70		X	X	X	†			†			†		†		Verstorben	
Guimberteau	15	L	X	X	X	M	M			X		c	x	3		52, AD 62	
Guiot	20	K	X	X	X	X				X			x	1		5er Kommission	
Guitar	65		0	0	0	0	0	0	0			o	Z	1		(Daunou) CL 02	
Guyardin	50	K	X	X	X	X	X	X		X		c	x	2	*	52	
Guyès	22	L	0	X	X	X	X					†		†		†	
Guyet-Laprade	45		0	0	0	0	0	0	o			Z		2		VI/VII Funktionär	
Guyomar	21		0	0	0	0	0	0	o				x	1		AD 63	
Guyton-Morveau	20	L	X	X	X	X			o	x		c	E	2	*	(Carnot?)	
Hardy	72		/	0	0	0	0	0	0			0	Z	2		AD 84	
Harmand	53		X	0	X	X				x			0	1		AD 13	
Hausmann	74	L	M	M	M	M				x		E	E			(CARNOT?)	
Havin	48		0	X	0	0				x		Z		1		VI Funktionär	
Hecquet	72		0	0	0	0	0	0	0			o	0	3		DC	
Hentz	55		X	X	X	M	M			X		C	X	U		Haft X	
Hérard	83		0	X	X	0	0			x			x	3		VII/VIII Funktionär	
Hérault-Séchelles	74	L	M	M	M	M				X	D	†		†		Hingerichtet D	
Himbert	73		0	0									o	1	*	AD 67	
Hourier-Eloy	76		X	X	X				o	x		Z		3		VI Funktionär	
Hubert	48		0	X	0	0	0		o			?		2			
Hugo	82					0	X		Dem.			/		/	*	notorischer Drückeberger	
Huguet	22	L	0	K	X	X				x		C	X	U		Haft X	
Humbert	53		0	0	0	0	0	0		x		Z		1	*	VI Funktionär	
Ichon	31	L	X	X	X	M	M			X		E	E				
Ingrand	80	L	X	X	X	X	X	X		X		c	X	2		AD 74 (Babeuf)	
Isnard	78	L	X	X	X	/	0	0	0			0	0	1	*	AD 72	
Isoré	58		X	X	X	M	X			X		c	E			MN XXII/35, 459, IV Funktionär	
Izoard	5		/	0	0	/			o				o	1		AD 71	
Jac	29	K	0	K	0	0				x			x	1		VII Gard	
Jacomín	25		X	X	X	0						Z		1		BARRAS III/472, CL 02	
Jagot	1	L	M	M	M	M	X			X		C	X	U		Haft X	
Jard-Panvillier	75	L	0	0	0	0	M	0	o				o	1	*	AD 74, DC	
Jary	42	K	0	0	0	0	0	0	0			o	0	2		AD 74	
Javogues	68		X	X	X	X	X	X		X	h	C	X	U		Haft (Hingerichtet X)	
Jay-St. Foix	32	L	X	X	X	X	X	X		X	r	E	E			DEFRANCE 242	
Jeanbon-St. André	44		X	X	X	M	X			X	r	C	X	U	*	Haft X	
Johannot	67		X	K	0								o	2		AD 73	
Jorrand	22		0	0	X	X	0					Z		1		IV Creuse	

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Jouenne-Longch.	13		0	K	X	0	0					x	1	MN	XXIX/893		
Jourdan	56		0	0	0	0	0					0	1	DC			
Julien, J.	30		X	X	X	M	M	X	x	D	/		U	/	(Jakobiner)		
Jullien, M. A.	25		X	X	X	X	X		X	r	E	E			(Babeuf)		
Kersaint	74	L	0	0		Dem.		0			†		†	Hingerichtet	0		
Kervélégan	28	K	0	0	0	/	0	0	0		0	o	1	*	MN XXVI/243		
Laboissière	44	L	X	K	0		X		x			x	2	MN	XXVIII/728, VII/VIII Funktionär		
Lacaze	32		X	0	0	0		0			†		†	Hingerichtet	0		
Lacombe, J. H.	11		X	K	X		X		x			x		V	Funktionär		
Lacombe-St. Mich.	77	L	X	X	X	M	M		X			x	1	*	AD 96		
Lacoste, E.	23	L	X	X	X	M	M		X		C	X	U		Haft X		
Lacoste, J. B.	14		X	X	X	M	X		X		C	X	U	*	Haft X		
Lacrampe	64		0	X	X	0		o				o	1	IV	Hts. Pyrénées, CL 05		
Lacroix, M.	81	L	/	0	0			0			o	0		IV	Hte. Vienne abgewählt		
Laguire	31	L	X	X	X		X				c	E			52		
Laignelot	60		X	X	X	X	X		X	d	C	X	U		Haft X		
Lakanal	8		X	X	X	/	X		X	d	T	Z	2		AD 74		
Lalande	52		0	0	0	0						Z	2	VI	Funktionär		
Laloue	62		0	X	X	0	0					Z	3	VI	Puy de Dôme Spaltung		
Laloy	50	L	X	X	X	X	X		X		T	Z	3		AD 97		
Lamarque	23	L	X	X	X	Kgf.		Kgf.			Kgf.		1	*	AD 88		
Lambert	20	L	0	0					x			o			DC		
Lanjuinais	34	K	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1	*	AD 83		
Lanot	18		X	X	X	X	X		X		C	X	U		Haft X		
Lanthenas	68		X	K	X	X	0					x	2		AD 75		
Laplaigne	31	L	X	X	X	0		0			o	0	1		AD 100		
Laporte	67	L	X	X	X	X	M		X		T	Z	2		MN XXVI/119		
Larevellière-L.	47	K	X	X	X	0	0	0	0	Dem.	o	Z	1		Memoiren		
Larivière	13	L	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1		AD 91, F.		
Larroche	45		0	0	0	(Dem.)					o	†	†		†		
Lasource	77	L	M	X	X	/	0	0	0		†		†		Hingerichtet		
Laurence	48		0	K	0	0	0	0	0		o	0	2		AD 98		
Laurenceot	38		0	0	0	0	0	0	0		o	0	1		AD 95		
Laurens	12		X	X	X	X	X	X		x		T	x		Bürochef von Barras		
Laurent, A.	45		0	0	0	0			X			Z	2		MN XXVII/512		
Laurent, Cl.	66		X	X	X	M	M		X			x	N		MN XXIX/379		
Lavicomterie	60		X	X	X	X	X	X	X	r	C	X	U		Haft X		
Lebas	61		X	X	X	X			X	R	†		†		Selbstmord R		
Lebreton	34	L	X	0	X	0	0		0		o	o	1		AD 77,		
Lecarlier	2	K	X	X	X	/			o			Z	3		VI Minister		
Lecarpentier	48		X	X	X	M	X		X		C	X	U		Haft X		
Leclerc, Cl. N.	40		X	0	0	0	0					0	1		AD 96		
Leclerc, J. B.	47	K	X	X	X	0	0	0	0	Dem.	/		1	*	/ (Larevellière-L.)		
Lecointe-Puyr.	75	L	0	X	X	M	0		o			Z	2		AD 76		
Lecointre	74	L	X	X	X	M			X	d	C	X	U		Haft X		

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Le Fèbvre, J. U.	42		0	0	0		0		0			o	Z	2		(Merlin-Douai)	
Lefèbvre, P. L.	72		X	0	0	0	0		0			o	Z	2		17er Kommission, (Bailleul)	
Letiot	56		X	X	X	X	X		X			C	X	U		Haft X	
Lefranc	39		X	0	0		0		o				0	3		DC	
Legendre, F. P.	56		X	X	X		X		X			T	Z	N		VI Nièvre, Spaltung	
Legendre, L.	60		X	X	X	M	X		X	d		T	x	1		AD 93	
Legot	13		0	0	0		0						x	1		AD 91, Brumaire	
Lehardi	54		0	0	0	0	0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Lejeune, R.	51		X	0	0	0	0										
Lejeune, S.	35		X	X	X	M	X		X			C	X	U		Haft X	
Lemaignan	47	K	X	0	0	0	0	0	o				Z	3		(Larevellière-L.)	
Lemalliaud	54	L	X	0	X	M	M						Z	1		V Funktionär	
Lemaréchal	26	K	0	0	0	0			Dem.			/		/	/		
Lemoine-Villeneuve	48	L	X	X	X	X	X	X	x			E	E				
Lepage	43		0	0	0		X						?				
Lepeletier	83	K	X	X	X	†			†			†		†		Ermordet X	
Lequinio	54	L	X	X	X	M	X		X	h		C	X	U		Haft X	
Lesage, D. T.	27		0	K	0	M	M	0	0			0	0	1		MN XXVI/220, 412	
Lesage-Sénault	57		X	X	X	M	M	X	X			c	x	1		AD 91	
Lesterpt-Beauvais	81	K	X	K	0	0	0		0			†		†		Hingerichtet 0	
Letourneur, E. F.	48	L	0	X	X	M	M						Z	1	*	Als Direktor o	
Letourneur, E. P.	71		X	X	X		X		X			E	E				
Le Vasseur, A. L.	52	L	X	X	X	M	M		X			c	X			52, MN XXVI/243	
Levasseur, R.	71		X	X	X	X	X	X	X	r		C	X	U		Haft X	
Leyris	29	L	X	X	X	X	M	X	x			T	x	N		MN XXVI/291, Brumaire	
Lidon	18		0	K	X	0	0		0			†		†		Selbstmord 0	
Lindet, R.	26	L	X	X	X	X	X		o	X	d	C	X	U		Haft X	
Lindet, T.	26	K	X	X	X	X	X		x	d			x	1		AD 98, <i>Floréalisé</i>	
Lobinhès	11		0	0	0		0						0	1		DC	
Lofficial	75	K	0	0	0	0	0		x				0	2		MN XXV/455, XXVI/453	
Loiseau	27		X	X	X		X	X	x	d		c	x			MN XXIII/668, XXVI/333	
Lombard-Lachaux	43		X	X	0	M	M		x				Z			Funktionär IV	
Lomont	13	L	0	0	0	0							0	2		AD 75, F.	
Loncle	21		X	X	X	0							†	†		†	
Louchet	11		X	X	X	X	X	X	X	d		c	X			MEYNIER I/47	
Louis	66		X	X	X	M	M		X			T	x	2		Nord IV	
Louvet, J. B.	43		0	K	0	/	0	0	0			0	x	1		AD 96	
Louvet, Fl.	76	L	0	0	0		0		o				o	2	*	Konsulat/Empire	
Loysel	2	L	0	K	0	0			o	x			Z	2	*	MN XXIX/200	
Lozeau	16		X	X	X	/	X		o	x		T	o	1		MN XXV/412	
Magniez	61		0	0	0	X	0	0	0	Dem.		o	?			Demission 0 1795 annulliert	
Maignen	79	L	X	X	X				x			T	Z	1		DC	
Maignet	62	L	X	X	X		M	X	X	r		C	X	U		Haft X (Couthon)	
Mailhe	30	L	X	K	0	M	M		x	r			0	1		AD 103, F.	
Mailly	70	K	X	X	X				x				Z	2		Sekretär VI	
Maisse	4		0	X		0			0			o	0	2		AD 107	
Mallarmé	52	L	X	X	X	X	X	X	X			C	X	U		Haft X	

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Manuel	60		0	0		Dem.			0			†		†		Hingerichtet	0
Marat	60		X	X	X		X	X				†		†		Ermordet	X
Marbos	25		0	0	0	0	0	0	0			o	Z	1		Funktionär	V
Marec	28		0	0	X	/	0	0					Z	2		MN XXVI/287	
Marey	20		0	0	0	0	X	0					Z			Funktionär	IV (Monge)
Mariette	72		0	K	0		MM						Z	3		AD 107	
Marquis	53	K	0	0	0		0						o	3	*	Funktionär	Ventose VII
Marragon	10		0	X	X	/				x			Z	3		MN XXVIII/87	
Martel	3		X	X	X	X		X		x		E	E	2		<i>Floréalisé</i>	
Martin	76		0	0	0				o				?				
Martineau	80	L	X	X	X	0	0	0					Z			IV Funktionär	
Martinel	25		0	0	0								Z	1		MN XXVIII/799	
Marvejouls	77		0	0	0		0						?				
Massieu	58	K	X	X	X	/	X	X		X		C	X	U		Haft	X
Masuyer	70	L	X	0	X	0	0	0	0	0		†		†		Hingerichtet	0
Mathieu	58		X	X	X	0	0			x			Z	1		AD 102	
Mauduyt	73		X	X	X	M	X			x		E	E			<i>Floréalisé</i>	
Maulde	15	L	0	0	0	0							0	1		DC	
Maure	83		X	X	X	/	X	X		X	r	C	†	†		Selbstmord	X
Maurel	34		X	0	0	X	X						x	(N)		Haiti	IV
Mazade	30		0	0	0		MM						o	3		AD 100	
Méaulle	42		X	X	X	X	X			X		c	x	1	*	52, MN XXVI/219	
Meillan	63		0	0	0	0	0	0	0				0	0	1	AD 100, MN XXIX/480, 482	
Méjansac	14		0	0			0						Z	1		MN XXIX/251	
Mellinet	42		0	0	0		0	0	†			†		†		†	
Menneson	7		0	K	0				Dem.			/		/	/	/	
Mercier	74		X	0	0	0	0	0	0			o	Z	2		AD 102	
Merlin-Douai	57	K	X	X	X	/	M		o	x	d	T	Z	1	*	AD 157	
Merlin-Thionville	55	L	M	M	M	M	M			X	d	T	o	1		AD 103	
Merlino	1		X	X	X	M	X			X			x	3		17er Kommission	
Meyer	77		0	X	X	0	0						Z	1		CL 02	
Meynard	23		0	0	0		0						0	1	*	Aisne	IV
Michaud	24	L	X	X	X	M				X		c	x	3		Doubs	IV Spaltung
Michel, G.	54		X	0	0	0	0		o				Z	1		Morbihan	IV
Michel, P.	52		0	0	0	M							o	1		Meurthe	IV
Michet	68		0	0	X	0	0		0			o	?	3			
Milhaud	14		X	X	X	X	M			X		c	X		*	MN XXIV/119, MEYNIER I/47	
Mollet	1		0	0	0				Dem.			/		/	/	/	
Mollevaut	52		0	0	0	0	0	0	0				0	o	1	Aisne	IV, CL 07
Moltedo	19		X	0			0			x			?	3		Funktionär	VI
Monestier, J. B.	62		X	X	X	M	X			X	d	C	X	U		Haft	X
Monestier, P. L.	46	L	X	K	X	X	X			X		E	E				
Monmayou	44		X	X	X	X				x			x	2		AD 108, CAVAIGNAC	
Monnel	50	K	X	X	X	X	X	X		x		c	X			MN XXIV/114	
Monnot	24	L	X	X	X	M	X			x			x	3		AD 107, MN XXVIII/65!	
Montaut	31	L	X	X	X	M	M			X	h	C	X	U		Haft	X
Montégut	65		X	X	X	0			o				Z	2		AD 108	

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Montgilbert	70		X	K	0								o				DC
Moreau, F. M.	70		X	X	X					x			c	X			MN XXVI/331, DPF
Moreau, J.	53	L	0	0	0	0	0	0		o			E	E	1		
Morin	10	K	0	K	0	0	0							o	1		Aude IV, DC
Morisson	79	L	/	/	/					o	x			0	2		MN XXVI/384
Moulin	68		X	K	0	0	0							?			
Moyssset	31		0	0	0		0			0			o	o	1		Gers IV
Musset	79	L	X	X	X		X			X			T	Z	2	*	MN XXVII/280
Neveu	63		0	0	0	MM				o				Z	1		Funktionär VI
Nioche	36	K	X	X	X	X	M	X		X	d			x	2		Funktionär V (Joubert)
Niou	16	L	X	X	X	MM				X				x	3		MN XXVI/160
Noël	82		/	/	/	0	0			0			†		†		Hingerichtet 0
Noguères	45		0	0	0	0	0								†		†
Obelin	34		0	0	0	0	0			0	o		Z	1			Funktionär VI, CL 02
Opoix	73		/	0	0									?			
Osselin	60		X	X	X	/	X	X			D		†		†		Hingerichtet D
Oudot	20	L	X	X	X	/	X			X				Z	2	*	AD 112
Paganel	45	L	X	K	0	M	X			X				Z		*	MN XXII/771, Funktionär IV
Paine	61		X	0	0					0			o	E	2		
Palasne	21	K	0	0	0	0				o				o	2		DC
Panis	60		X	X	X		X	X		X	d		C	X	U		Haft X
Patrin	68		0	0	0					o				Z			Funktionär IV
Pelé	43		X	0	0									x	3		Funktionär Messidor VII
Pelet	46		M	M	M									o	1	*	AD 120
Pelletier	17		0	X	0	/	X			x				x			PV 29, Ventôse III/183
Pellisier	12		X	X	X		0			o	x			x	N		MN XXVI/271
Pémartin	63	K	X	0	0	0	0			o				o	1	*	AD 120
Penières	18		X	X	X	0	0	0		o				o	1		AD 120
Pépin	35		0	0	X									Z	1		Kassationshof 20 Fruct. V
Pérard	47		X	X	X	X	X	X		x			c	X			MN XXVI/138 (Choudieu)
Pérès-Lagesse	30	K	0	0	0		0							Z	1	*	AD 114
Periès	10		0	0	0	0	0			0			o	?	1		
Perrin, P. N.	9	L	0	0	0	0	0			0			†		†		† im Bagno 0
Perrin, J. B.	82		X	X	X	M	X			X			T	Z	1		AD 115
Personne	61		0	0	0	0	0			o				0	1		F. DC
Pétion	27	K	0	K	0	/	0			0			†		†		Selbstmord 0
Petit	2		0	X	X		X			o	x			†	†		† (Condorcet)
Petitjean	3		X	X	X	M	X			X			†		†		†
Peuvergne	14		0	0	0	Dem.				/			/		/		/
Peyre	4		0	K	X		0			0			o	0	1		AD 120
Peyssard	23		X	X	X		X			X			C	X	U		Haft X
Pflieger	67	K	X	X	X	MM				x				Z	1		Funktionär VI (Reubell)
Philippeaux	71		X	X	X	X	X			x	D		†		†		Hingerichtet D
Picqué	64		X	K	0	0	0			o				o	1		Hts. Pyrénées IV, Funktionär
Pierret	9		0	0	0	0								0	1		AD 121
Pilastre	47	K	X	0	0	0	0			0	Dem.		/	/	1		(Larevellière-L.)

1	2	3	I							II			III			IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Pinel	48		0	0	0	0	0	0	o			Z	1	Manche IV				
Pinet	23	L	X	X	X	X	X	X		X		C	X	U	Haft X			
Piorry	80	L	X	X	X	M	X			X		C	X	U	Haft X			
Plaichard-Ch.	51		X	0	0	0	0			x		?	3					
Plet-Beaupré	59		0	K	0	M	M					Z	1	AULARD Orateurs II/559				
Pocholle	72		X	X	X	M	X			x		T	o	MN XXVI/118, Funktionär IV				
Pointe	68		X	X	X	X				X		c	x	MN XXIII/52				
Poisson	48	L	0	0	0	0	0	0	o			Z	1	Funktionär IV, CL 02				
Pons	53		X	X	X	/	X			x		c	x	2 * AD 118				
Pontécoulant	13		X	0	0	0	0	0	0			0	o	1 * AD 49, F.				
Porcher	35		0	0	0	0						o	1	* AD 113				
Portiez	58		X	K	X	0				x		Z	2	AD 121				
Pottier	36		X	X	X	X				X		T	x	1 Direktoriumskandidat VII				
Poulain-Btc.	49	K	0	0	0	0	0					o	1	CL 02				
Poullain-Grdpr.	82		0	K	0	0	0	0		x		x	1	AD 121				
Poultier	57		X	X	X	/	X			X		T	Z	1 * AD 121				
Précy	83		0	K	0	0	0			?		Z	3	Yonne VI				
Pressavin	68		X	X	X	M	X			x	d	T	x	N MN XXV/412				
Prieur, P. L.	49	K	X	X	X	M	M	X		X		C	X	U	Haft X			
Prieur, Cl. A.	20	L	X	X	X	M	M			X		c	E	2 * (Carnot)				
Primaudière	71	L	X	X	X	X				X		T	Z	1 Sarthe IV				
Projean	30	L	X	X	X	M	M			x		x		MN XXIV/700				
Prost	38		X	X	X	M	X			X		E	E	2				
Prunelle	37		X	0	X					x		c	X	52				
Queinnec	28		0	0	0	0	0	0	0			o	?	3 MN XXIV/523				
Quinette	2	L	X	X	X	K	g	f.	K	g	f.	K	g	f.	2 * AD 122			
Quirot	24		X	0	X	0			o			x	3	AD 122				
Rabaut-St. E.	9	K	0	0	0	0	0	0	0			†	†	Hingerichtet 0				
Rabaut-Pomier	29		0	K	0	0			0			o	0	1 * AD 128				
Raffron	60		X	X	X	X				X		T	x	2 MN XXVIII/65!				
Rameau	20		X	0	0	0	X					0	2	Aisne IV				
Ramel	10	K	0	X	X	/				x		Z	1	MN XXVIII/709, XXIX/717				
Réal	37		0	0	X	0						Z	2	* AD 129 (Larevellière-L.)				
Rebecqui	12		0	X	X	Dem.			0			†	†	Selbstmord 0				
Regnault-Bretel	48		X	0	0	0			o			E	E	1				
Réguis	4		0	0	0	0	0					o	2	DPF, CL 02				
Reubell	67	K	M	M	M	M	M					Z	1	Direktor				
Reverchon	70	L	X	X	X	M	X			X		T	x	3 AD 131				
Reynaud	41	L	X	X	X	X	X	X		X		c	X	MN XXVI/320				
Ribereau	15		0	X	X	0	0		0			o	?	1				
Ribet	48		0	K	0				o			?	1					
Richard	71	L	X	X	X	M	M			X		T	o	2 * AD 132				
Richou	26		0	0	0	0	0		0			o	0	2 F.				
Ricord	78		X	X	X	X	X	X		X	r	C	X	U	Haft X			
Ritter	67	L	X	X	X	M	M		o			Z	2	(Carnot) Kassationshof VI				
Rivaud	81		0	0	0	0	0	0	0			o	Z	3 * (Larevellière-L.)				

1	2	3	I							II			III			IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Rivery	76	L	0	0	0	0			o	x			Z	3		Somme VI		
Robert, M.	7		X	X	X		X			x		c	X		52			
Robert, P. F.	60		X	X	X		X				d	T	?					
Robespierre, a.	60	K	X	X	X	X	X		X	R		†		†		Hingerichtet R		
Robespierre, j.	60		X	X	X	X	X		X	R		†		†		Hingerichtet R		
Robin	9	L	X	X	X		X		x	d		T	x					
Roche gude	77	K	0	0	0		MX						Z	2		Funktionär VI		
Romme	62	L	X	X	X		MX			X		C	†	†		Selbstmord X		
Rongiés	41	L	X	X	X		X		Dem.			/		/	/			
Rouault	54		X	0	0	0	0		0			o	Z	1		Morbihan IV		
Roubaud	78	L	X	X	X		MM					E	E			BARRAS II/164		
Roussel	53		0	0	0	0	0						Z			DC		
Roux, L. F.	50		X	X	X	X	X		X			T	x	2		AD 130		
Roux-Fazillac	23	L	X	X	X		MX			X		c	X			MN XXIX/223, 811, <i>Floréalisé</i>		
Rouyer	33	L	0	X	X		MM		0			0	o	1	*	AD 130		
Rouzet	30		0	0	0	/	0	0	0			o	0	2	*	AD 135, F.		
Rovère	12	L	X	X	X		MX			x	d	T	0	1		AD 123, F.		
Roy	74		X	K	0		0						?	3				
Royer	1	K	0	0	0	0	0	0	0			o	Z	3		MN XXVI/528		
Ruamps	16	L	X	X	X		MM			X		C	X	U		Haft X (Billaud)		
Ruault	72		X	0	0	0			0			o	?	3				
Rudel	62		X	X	X		X			x			Z	1		Puy de Dôme IV		
Ruelle	36		X	K	X	X	M			x		T	o	2		DC		
Rühl	66	L	M	M	M		X	X		X	d	C	†	†		Selbstmord X		
St. Just	2		X	X	X		MX			X	R	†		†		Hingerichtet R		
St. Martin-Riffard	6	K	0	0	0	0	0						o	2		MN XXVIII/569		
St. Martin-Valogne	11		0	0	0	0	0		o				Z	3		Funktionär V		
St. Prix-Soubeyran	6	L	0	K	0	0	0	0	0			o	x	1		MN XXIX/695		
Saladin	76	L	X	X	X		X		0			o	0	1		AD 143		
Saliceti	19	K	X	X	X		MM					C	X	U	*	Haft X (V Nachzügler)		
Salle	52	K	0	0	0	/	0	0	0			†		†		Hingerichtet 0		
Sallèles	44		0	0	0	0	0						0	1		F.		
Sallengros	57	L	X	X	X	/	X	X		x			Z			DC		
Salmon	71	L	X	0	0	0	0		0			o	o	3		Sarthe IV abgewählt		
Sanadon	63		0	0	0		0		0	Dem.		/		/	/			
Saurine	39	K	0	0	0	0	0	0	0			o	o	2	*	Aisne IV		
Sautayra	25	L	0	X	X							†		†	†			
Sautereau	56	L	X	X								T	x	2		MN XXVIII/640, <i>Floréalisé</i>		
Sauvé	48	L	0	0	0	/	0		o				o	2		Aisne IV		
Savary	26		0	0	0				0			0	Z	1	*	BARRAS III/191		
Savornin	4		X	K	X							T	x	1		(Barras)		
Second	11		X	X	X								?					
Seguin	24		0	0	0		0						0	1		Doubs IV <i>Assemblée mère</i>		
Sergent	60		X	X	X	X	X			x	d	C	X	U		Haft X		
Serre	5		0	0	0	0	0	0	0			o	0	2		MN XXIV/45, F.		
Serveau	51		X	K	0	0	X	0					Z	1		Mayenne IV		
Servièrre	46		X	K			MX			X		T	Z			BARRAS III/190		

1	2	3	I							II			III		IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Servonat	37		0	0	0		0					0	1			Sekretär 1 prair. V	
Sevestre	34		X	X	X	M	M		o	X		T	x			DC	
Siblot	69	L	X	K	X	M	0			x			x			DC	
Sieyès	71	K	X	X	X								Z	1	*	AD 139	
Sillery	76	K	0	0	0	Haft			0			†		†		Hingerichtet 0	
Simond	66		M	M	M	M	X			X	D	†		†		Hingerichtet D	
Solomiac	77		X	0	0		X		Dem.			/		/		/	
Soubrany	62	L	X	X	X		M			X		C	†	†		Hingerichtet X	
Souhait	82		0	K	0	0	0						x	1		MN XXVIII/429	
Soullignac	81		0	0	0	0	0		0			o	o	3		Hte. Vienne IV abgewählt	
Taillefer	23	L	X	X	X	X	X	X		X	r	c	X			MN XXVI/219	
Tallien	74		X	X	X	M	M			X	d	T	x	2		AD 153	
Taveau	13		0	K	0	/							o			MN XXVI/331	
Tellier	73	K	X	X	X	/	X						†	†		Selbstmord	
Texier	22		0	0	X								Z	1		Creuse IV	
Thabaud	35		X	K	X	?				x			Z	2	*	AD 173	
Thibaudeau	80		X	X	X		M			x		T	o	1	*	AD 171, F.	
Thibault	14	K	0	0	0	M	0	0	o	x			Z	1		AD 172	
Thierriet	7		0	0	0								?	1			
Thirion	55		X	X	X	/	X	X		X	d	C	X	U		Haft X	
Thomas	60		X	K	0	/							†	†		†	
Thomas-Laprise	59		/	K	0		0						Z	1		Funktionär VII	
Thuriot	49	L	X	X	X	M	X				d	C	X	U	*	Haft X	
Tocquot	53	L	0	0	0	0	0	0	Dem.			/		/		/ (Funktionär V)	
Topsent	26		krank				X			x			Z	1	*	DC, DPF	
Tournier	10		0	0	0	0	0		0			o	?	3			
Treilhard	74	K	X	K	0					x			Z	2	*	AD 149	
Trullard	20		X	X	X	M	M			X		E	E			(Prieur, Cl. A.)	
Turreau	83		X	X	X	M	X			X		T	x			MN XXVI/331	
Vadier	8	K	X	X	X	X	X	X		X		C	X	U		Haft X	
Valady	11		0	0	0		0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Valazé	59		0	K	0	0	0	0	0			†		†		Selbstmord 0	
Valdruche	50	L	X	X	X		X	X		x		E	E				
Vallée	26		/	K	0		0		0			0	0	3		MN XXVI/340	
Vardon	13	L	0	0	0	0	0	0					Z			MN XXVI/286	
Varlet	61		0	0	0	0	0	0	0			o	?	3			
Venaille	40		X	X	X	X	X			X		E	E			Funktionär IV <i>Floréalisé</i>	
Verdollar	4	K	0	0	0				†			†		†		†	
Vergniaud	32	L	0	K	X		0	0	0			†		†		Hingerichtet 0	
Vermon	7		0	K	0								?				
Vernerey	24	L	X	X	X		X			X		E	E	2			
Vernier	38	K	0	0	0	0			0			o	o	1	*	Aisne IV	
Vidalin	3		X	X	/	X				x		†		†		†	
Vidalot	45	L	X	X	X	0	0	0					0	1		MN XXVIII/773, 790	
Viennet	33	L	0	0	0	0	0	0					o	1		Aisne IV	
Vignerot	69		X	0	0	0	0						o	1		Doubs IV <i>Assemblée mère</i>	

1	2	3	I							II			III			IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Villar	51		X	0	0	0	0	0		x			o	2	*	Aisne IV, (Grégoire)		
Villers	42		X	X	X	M	0			x			Z	1		AD 175		
Villette	58		X	0	0			0	†			†		†				
Vincent	72		0	0	0	0	0		0			o	0	2		DC		
Vinet	16		X	X	X		X			x			Z	1		(Eschasseriaux a.)		
Viquy	73		0	0	0	0	0			x			o	1		Seine + Marne IV		
Vitet	68		0	0	0	krank			0			o	x	3		AD 181		
Voulland	29	K	X	X	X	M	X			X		C	X	U		Haft X		
Wandelaincourt	50		/	0	0		0					E	E	1				
Yger	72		0	0	0								Z			DC (ROMAIN)		
Ysabeau	36		X	X	X	M	M			X	d	T	x	3		AD 71		
Zangiacomi	52		0	0	0	0	0						o	1	*	MN XXIII/160, 328 = Cigogne		

Neueingegliederte Departements und Kolonien

1	2	3	I							II			III			IV		
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Carelli	84		2.93				0			o			0		*	F.		
Dubouloz	84		2.93				0	0		o			0	1		F.		
Gumery	84		2.93				0	0		o			0	1		F.		
Marcoz	84		2.93				0	0		o			0	1		Wissenschaftler		
Marin	84		2.93							o			Z	1		17er Kommission		
Balmain	84		3.93				0	0		o			0	1		F.		
Duport	84		3.93							o			Z	1		Funktionär VI		
Dumaz	84		4.93				X				X	d	T	Z	1	*	Funktionär	
Gentil, Fr.	84		4.93				X				X	d	T	x				
Genin	84		8.93								x	d		?				
Blanqui	85		5.93				0			0			o	0	1	AD 24		
Dabray	85		5.93				0			0			o	x	3	MN XXVIII/507		
Massa	85		5.93				0			0			o	Z	3	Funktionär VI		
Lémane	86		5.93				X			X			o	1		Mont Terrible IV		
Rougemont	86		5.93				X			X			E	E		Funktionär IV dem.		
Dupuch	87		9.93										c	x	3	52, Floréalisé		
Lion	87		10.93							x				?	3			
Pautrizel	87		8.94										C	X	U	Haft X		
Pomme	88		4.93				/	X		X			T	Z	3	MN XXVIII/270, 809		
Gouly	89		10.93							X			T	Z	3	MN XXVIII/645		
Serres	89		10.93							X			T	Z	3	DPF		
Litté	90		9.93											?	3			
Crassous	90		10.93							X			C	X	U	Haft X		
Fourniols	90		12.94											?	3			

1			I							II			III			IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
Besnard	91		2.95									o	3			DC		
D'Etchéverry	91		10.95									?	3					
Dufay	92		2.94									x	3			AD 40		
Mills	92		2.94									x	3			DC, Haiti IV		
Belley	92		5.94								c	x	3			MN XXII/593		
Boisson	92		7.94									?	3					
Garnot	92		7.94									Z	3			DC		
Laforest	92		8.95									x	3			Haiti IV		

Nachrücker

1			I						II			III			IV		
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Lafon	18		///				X						?				
Malhés	14		1.93			/	X		Dem.		/		/	/			
Villetard	83		1.93					X	x		c	x	2	*		AD 174	
Richaud	74		2.93			0	X					Z	2	*		MOUSSOIR	
Blaviel	44		3.93				0		0		o	0	1			im Direktorium ohne Funktion	
Boursault	60		3.93			/	X		x		T	0				MN XXVI/357	
Bertrand, A.	14		4.93				X					Z	1			MN XXVIII/567	
Viger	47		4.93				0		0		†		†			Hingerichtet 0	
Minvielle	12		4.93				0		0		†		†			Hingerichtet 0	
Chambon-Latour	29	K	5.93				X		X		T	0	2			AD 27	
Jacob, Cl.	70		5.93				X		Dem.		/		/				
Mallet	57		5.93				X		x			Z				Kandidat für Direktorposten IV	
Bouret	4		6.93						X		T	Z	2			DC, DPF	
Piette	7		6.93						x			o	1			Aisne IV, (Carnot)	
Terral	77		6.93									0				F.	
Francastel	26		6.93						X		c	X				MN XXIX/811	
Lebon	61		7.93						X	R		†	†			Hingerichtet R	
Chauvin-Hersant	75		7.93						x		T	o	1			(Thibaudeau) CARRÉ	
Longqueue	27		7.93									†	†			†	
Vénard	74		7.93						x			Z				Komiteetätigkeit	
Auger	58		7.93						x			Z	3			Kassationshof nach Fructidor V	
Collombel, P.	52		7.93						X		T	x	2			AD 35	
Jacob, D.	52		7.93									x				(Mallarmé)	
Fourcroy	60		7.93						X		T	Z	2	*		AD 58	
Lecomte	72		7.93								T	x				MN XXV/389	
Gaillard	43		7.93						x			?				Funktionär IV	
Chamborre	70		7.93						x			Z	3			Funktionär VI	
Revel	72		8.93									?				Funktionär IV	
Tréhouart	34		8.93						x			x				Militär	
Boiron	68		8.93									?					
Boissier	28		8.93						x			Z	3			17er Kommission	

1	2	3	4 5 6	I			II			III			IV		
				7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Coupard	21	K	8.93							Z			DPF		
Plazanet	18		8.93				x			x	2		Hte. Vienne, <i>Floréalisé</i>		
Rivière	18		8.93				x			?					
Laa	63		8.93				X			x	1		MN XXVIII/799		
Cosnard	13		8.93				x			?					
Noailly	68		8.93							x			Funktionär, Spaltung Loire VII		
Bernard, M. A.	12		8.93				0			†	†		Hingerichtet 0		
Ludot	9		8.93					x	d	T	Z	2	AD 97 (Courtois)		
Eschasseriaux, j.	16		8.93					X			Z	1 *	MN XXIX/710		
Desrivières	59		8.93								0	3	AD 55		
Garnier-Anthoine	53		9.93					x			x		Funktionär IV		
Delcasso	65		9.93								o	2	(Cambacérés)		
Talot	47		9.93					x			x		AD 173		
Ezemar	32		9.93								o	2	Somme IV		
Tridoulat	77		9.93								Z	1	Tarn IV, Funktionär VI		
Menuau	47	L	9.93					x			Z	3	Funktionär VI		
Lemoyne-Vernon	41		10.93					X		T	Z		DC		
Vidal	63		10.93					X			x	1	(Barère)		
Millard	70		10.93					x		c	X		MN XXVI/119		
Mirande	14		10.93								Z		Funktionär IV		
Cherrier	82	K	10.93								o	2	Moselle VII Spaltung		
Rous	11		10.93								o	2	Aveyron IV, Funktionär VI		
Ferrand	1		10.93					o			0	2	F.		
Roberjot	70		11.93						x		x	2	Doubs IV Spaltung		
Bourgain	60		11.93						X		?	3			
Bruë	54		11.93								Z	3 *	DC, Militär		
Cabarroc	45		11.93								o	1	Lot + Garonne IV		
Jeannest-Lanoue	83		11.93								o	2	Yonne IV		
Potier	36		11.93								†		†		
Castaing	59		12.93								Z	N	Orne VII, CL 02		
Quiot	25		12.93								?				
Deltel	77		12.93								Z		Funktionär IV		
David, A.	9		12.93						x	d	T	x	MN XXV/659		
Faure, A.	22		12.93								x	1 *	Militär		
Vasseur	76		12.93								Z		DC		
Scellier	76		12.93						x		x	3	DC		
Dequen	76		12.93								?				
Bidault	26		1.94								?	1			
Veau-Delaunay	36		1.94						X	r	E	E	MN XXII/133		
Karcher	55		1.94								Z	2	Bas Rhin VI		
Dubrœucq	61		1.94						x		Z		Funktionär IV (Herold)		
Leblanc-Servane	12		1.94						x		c	X	MN XXIV/68		
Maras	27		1.94								Z	N	Funktionär IV		
Cruvés	78		1.94								?				
Arrighi	19		1.94								?	3			
Lemoine, J. T.	13		1.94								Z	2	AD 99		
Joubert	33		1.94								x	N *	Funktionär IV, Brumaire		

1	2	3	4	5	6	I			II			III			IV		
						7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Guchan	64				1.94							x		3		<i>Floréalisé</i>	
Lehault	71				2.94							Z		1		Sarthe IV	
Albitte, j.	72				2.94							c	X			52	
Danjou	58				2.94							Z		N	*	Funktionär VI	
Desrues	60				2.94				X			0				MN XXIII/632	
Goujon	74				4.94				X			C	†	†		Selbstmord X	
Deleage	3				5.94							Z				DPF	
Édouard	20				6.94							c	X			52, MN XXIV/79, 100	
Allard	30				8.94							C	X	U		Haft X	
Deronzières	27				9.94							Z				Funktionär V	
Thoulouse	6				9.94							X				(Couthon), <i>Floréalisé</i>	
Jourde	62				9.94							o		1	*	Funktionär VI	
Champigny-Aubin	36				9.94							x				MN XXIII/263–264	
Garnier, Ch.	61				10.94							Z		N		DPF, Funktionär VI	
Vaugeois	60				10.94							o			*	DC, DPF, BERGER	
Rousseau	60				2.95				0			o		3	*	MN XXVI/331	
Lesterpt, a.	81	K			2.95				0			?		3			
Grimmer	66				2.95							0				DC	
Cornilleau	71	K			3.95				0			Z		3		AD 28	
Chabot, G.	3				3.95				o			o		2	*	DC	
Lespinasse	30				3.95				0			0		1		AD 100	
Dormay	2				4.95							Z		N		Funktionär IV, Aisne VI	
Bardy	41				4.95							?					
Bezout	73				4.95							x				DC, Kommissar IV	
Chaignart	54				4.95							Z		2		Morbihan IV	
Derenty	57				4.95							x		1		AD 42	
Desgraves	16				4.95							0		2		MN XXV/536	
Destriché	51				4.95							Z		1		DBF	
Guittard	67	K			4.95							Z		1		(Reubell)	
Pacros	62				4.95							?		1		Puy-de-Dôme IV	
Pérez-Gief	31	K			4.95				0			0		1		AD 114, DPF, F.	
Sirugue	20				4.95							?			*	Militär	
Toudic	21				4.95							?		2		Côtes-du-Nord IV	
Bordes	8				5.95							Z		1		17er Kommission, CL 02	
Fricot	82	K			6.95							Z		1		Funktionär V	
Sartre	44				8.95				o			?				DC	
Dauphole	64				8.95				0			Z		2		Hts. Pyrénées Spaltung VI	
Decomberousse	37				8.95				o			x		2		AD 46	

Die Deputierten der neu eingegliederten Departements, der Kolonien und die Ersatzleute sind in der Reihenfolge ihres Eintrittes in die Versammlung aufgeführt. Nur *Lafon* nahm an der Abstimmung über Louis XVI. teil und enthielt sich der Stimme. *Bertezenne*, de jure Suppléant für den am 17. 12. 92 verzichtenden und noch nicht in Paris eingetroffenen *Tavernel*, ist aus praktischen Gründen bei den *Titulaires* eingegliedert worden. In Spalte IV/17 sind aus Platzmangel nur die wichtigsten Quellen angeführt. Bei Nachrückern und Kolonialdeputierten ist ebenso wie bei den Abgeordneten der nachträglich eingegliederten Gebiete in der Spalte I das Datum des Eintritts in die Versammlung angegeben.

Anmerkungen zur Deputiertenliste

Die von Françoise Brunel gegebene Liste der *Crêtois* habe ich nur mit Vorbehalt übernommen. Unter Berücksichtigung von Carrier, Lebon und des von der Autorin wegen seines Votums vom 16. Januar 1793 anscheinend nicht mitgezählten Dupin komme ich auf 77 Montagnards, gegen die entweder Haft- oder Anklagedekrete verhängt wurden. Maure beging Selbstmord, als er sich bedroht sah. Er war ebenso wie Jullien/Drôme, Châteauneuf-Randon und auch Jay-St. Foix Robespierriest gewesen, hatte aber nicht wie jene seit dem Thermidor politische Abstinenz geübt. Die 52 Unterzeichner der Protestadresse vom 12. Germinal III habe ich der Sympathisantenszene zugerechnet, soweit sie nicht später in Verfolgung gesetzt wurden. Guyton-Morveau und Prieur-Duvernois hatten vermutlich nur aus Solidarität für ihre ehemaligen Kollegen unterschrieben. Sie gehörten in das Umfeld Carnots und teilten dessen politische Ansichten, die ihn, wie viele andere Militärs und Technokraten bald darauf zum Frontwechsel bewegten. Prunelle gehört mit vollem Recht auf diese Liste. Mme Brunel bezweifelt seine Zugehörigkeit zur Crête, weil er seinerzeit für den *appel au peuple* gestimmt hätte. Dies ist ein offensichtlicher Irrtum. Im Gegensatz zu dem am 12. Germinal arretierten und später als Babouvisten erschossenen Huguot hat Prunelle gegen das Referendum votiert. (APLVII/76 und 112, MNXV/162). Außerdem hat er nach dem 31. Mai ganz eindeutig gegen die Gironde Partei ergriffen (APLXXV/692). Bei »Robert« handelt es sich entweder um die Signatur Robert/Ardennes oder um einen Schreib- oder Lesefehler für Roubaud. Beide Interpretationen sind auf Grund des bisherigen Verhaltens der genannten Deputierten möglich. Begründet ist darüberhinaus die Zugehörigkeit folgender Namen zu den *Crêtois*: Belley hat sich im Prozeß gegen Carrier der Stimme enthalten, Gaston sich im Sinne von Duhem und Thirion ausgesprochen und hat ebenso wie Deville, ständig mit Zwischenrufen die Politik der Thermidorianer attackiert (MN, an mehreren Orten). Charlier (MNXXIV/514), Bellegarde (MNXXIV/513), Milhaud und Millard (MNXXIV/119 bzw. 137) wurden – glücklicherweise ohne Folgen – wegen ihres Verhaltens in den stürmischen Tagen am Anfang des Prairial III denunziert. Leblanc, Monnel, Moreau/Saône-et-Loire, Pérard, Reynaud und der von seiner Mission zurückgekehrte Garrau haben aus ihrer Gesinnung kein Hehl gemacht, ebenso Audouin und Pointe, wenn auch verklausuliert und vorsichtiger. Francastel und Louchet waren eine ständige Zielscheibe der reaktionären Presse und bei Roux-Fazillac, der im kritischen Augenblick in Mission war, oder bei Mauduyt und Venaille, die sich im Urlaub befanden, wird niemand ernstlich die Zugehörigkeit zur Crête bestreiten können, auch wenn direkte Beweise fehlen. Bezout und Derenty wurden erst *après coup* in den Konvent berufen. Ihr Verhalten davor oder später spricht aber für sich. Bar, Roger Ducos, Dyzèz, Nioche, Veau und Villetard haben sich zwar im Germinal und Prairial politisch zurückgehalten, galten aber, ebenso wie die mehrfach denunzierten Espert und Taillefer als Anhänger der Verfassung von 1793. Schließlich bestätigten Bassal und D’Herbez-Latour mit ihrer Verbindung zu Babeuf erneut ihre Zugehörigkeit zur äußersten Linken. Auch der erst im Januar 1796 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Drouet war tief in die Verschwörung der »Gleichen« verwickelt und hat, zumindestens bis ins Konsulat, seine alten Ideale nicht verraten.

Fußnote zur Orléanistischen Partei:

Diese Faktion war zumindestens noch bis in den Winter 1792/93 hinein eine Realität. Danton hatte den Herzog über die radikale Pariser Liste in den Konvent gebracht, und Barras gibt in seinen Memoiren mehrmals seine Sympathien für den halbherzigen Prätendenten zu (Besonders Vol. III, p. 18/19 und p. 133 der deutschen Ausgabe!). Selbst wenn die persönlichen Erinnerun-

gen des einstigen Direktors und Königsmörders von Rousselin de St. Albin redigiert wurden, die Apologetik für das Haus Orléans kommt immer aus der Nähe Dantons, denn Rousselin war dessen Sekretär gewesen. Die starke Position Robespierres und sein Bündnis mit der sozialreformistischen Linken innerhalb und außerhalb der Versammlung, machten es dem ehemaligen Parteigänger des Herzogs jedoch unmöglich, den Prätendenten zu schützen oder gar zu fördern, dem es, wie Louis XVI. nicht nur an Entschiedenheit und Überblick mangelte, sondern dessen fragwürdiger Lebensstil den »Unbestechlichen« tagtäglich provozieren mußten.

Daß die orléanistische Faktion keine Chimäre des Parteienzwistes war, zeigt die klare Aussage eines ganz und gar unabhängigen Mannes wie Reubell, der zweimal (MN XIV p. 655 und p. 794) sehr deutlich auf die »reale Existenz« einer orléanistischen Clique in Presse und Parlament zu sprechen kam. Mathieu, ebenfalls ein Mann der Mitte, kam am 12. April 1793 (MN XVI p. 141) zu einem ähnlichen Schluß, nachdem er bereits am 27. März die Deportation Egalités verlangt hatte (MN XV p. 813).

Exkurs zur Direktorialzeit

Die vier Wahlen zum Corps Legislatif sind eine wichtige Entscheidungshilfe zur Beurteilung der mehr als 500 ehemaligen Konventsmänner, die im Laufe des »Directoire« in die beiden Räte gewählt wurden. Wenn auch eine ganze Reihe von Abgeordneten in den Jahren zwischen 1795 und 1799 die Partei wechselte, so sind doch immer wieder nützliche Anhaltspunkte zur Gesinnung oder zum Charakterbild vieler Deputierter am Ende der Legislaturperiode des Konvents dadurch gegeben.

1.) Die Wahlen im Jahre IV.

Die Dekrete, die den Wiedereinzug von 500 Konventsdeputierten in die neuen Räte sicherstellen sollten, wurden zwar in 18 Departements abgelehnt (Aisne, Allier, Ardèche, Aube, Doubs, Eure, Eure-et-Loir, Loire, Haute-Loire, Marne, Haute-Marne, Nièvre, Oise, Paris, Seine-et-Marne, Seine-et-Oise, Somme und Vaucluse), doch können die dort gewählten Abgeordneten keineswegs in Bausch und Bogen der Rechten zugeschrieben werden. Lokalbonus und regionale Intrigen sorgten häufig für Verwirrung. Lediglich das Departement Aisne hatte eine einheitlich reaktionäre Vertretung gewählt und die annullierte Spaltung im Doubs ausnahmslos Jakobiner. Der Mangel an Konsequenz lag auch wohl darin, daß u. a. der Seitenwechsel Bailleuls zur Mitte und der Carnots nach Rechts im Vendémiaire in den Departements noch nicht bekanntgeworden waren.

Anschließend werden die 90 Abgeordneten aufgeführt, die in mehr als drei Departements wiedergewählt wurden. Obwohl die ersten Zehn zweifellos der damaligen Rechten zuzurechnen sind, wird deutlich, daß man eher moralische Zensuren erteilt hatte, als sich an politischen Zweckmäßigkeiten zu orientieren. So schneiden ausgesprochene Jakobiner wie Charles Duval oder Joseph Eschasseriaux gar nicht so schlecht ab, weil ihnen persönlich keine Exzesse vorzuwerfen waren, während der politisch ursprünglich weit nach rechts gerückte Terrorist Fréron durchfällt. Tallien schafft es nur mit Mühe und Not. Lediglich Barras, Louis Legendre, Courtois und Merlin von Thionville konnten ihre nach dem Thermidor gewachsene Popularität erhalten oder sogar ausbauen.

Boissy d'Anglas	75	Mollevaut	9
Lanjuinais	74	Ramel	9
Larivière	68	Bailly	8
Defermon	58	Bentabole	8
Lesage, L. T.	54	Bernard-St. Affrique	8
Cambacérès	52	Corenfustier	8
Dusaulx	41	Deverite	8
Saladin	40	Garran-Coulon	8
Durand-Maillane	38	Pémartin	8
Pelet	38	Bergœing	7
Thibaudeau	38	Bréard	7
Larevellière-Lépeaux	31	Desgraves	7
Merlin-Douai	30	Lomont	7
Bailleul	28	Mailhe	7
Daunou	27	Rabaut-Pomier	7
Isnard	27	Cadroy	6
Barras	24	Duval, Ch.	6
Baudin	24	Giroton-Pouzol	6
Pierret	23	Guyomar	6
Vernier	23	Harmand	6
Sieyès	20	Jard-Panvillier	6
Pontécoulant	19	Mathieu	6
Kervélégan	18	Alquier	5
Legendre, L.	18	Camus	5
Louvet, J. B.	18	Gamon	5
Reubell	18	Genevois	5
Courtois	17	Goupilleau-Fontenay	5
Morisson	17	Lakanal	5
Merlin-Thionville	16	Serre, J.	5
Carnot	15	Tallien	5
Pénières	15	Albert	4
Creuzé-Latouche	14	Beffroy	4
Eschasseriaux, a.	14	Borel	4
Chénier	13	Collombel/Meurthe	4
Grégoire	13	Dautriche	4
Rouzet	13	Dubois-Crancé	4
Debry	12	Hardy	4
Laurenceot	12	Rouyer	4
Auguis	11	Besson	4
Genissieu	11	Chasset	4
Treilhard	11	Couppé-Lanion	4
Clauzel	9	Delleville	4
Delahaye	9	Gérente	4
Dumont, A.	9	Perrin/Vosges	4
Letourneur/Manche	9	Rovère	4.

Auch Rovère ist ein eklatantes Beispiel dafür, daß der Wähler eine reaktionäre Gesinnung kaum honorierte, wenn ihr Träger sich während der Terreur kompromittiert hatte. Dies trifft auch für André Dumont zu, dessen Wahlergebnis hinter dem der ebenfalls bedingungslos für den Tod des Königs stimmenden Girondisten Saladin und Isnard weit zurückbleibt. Auch der Name Thibaudeau ist niemals mit einer terroristischen Handlung in Verbindung gebracht worden.

2.) Die Wahlen im Jahre V.

Das allgemeine Mißtrauen, das die öffentliche Meinung den ehemaligen Konventsmännern entgegenbringt, wird im Frühjahr 1797 besonders deutlich. Nur 13 von ihnen werden wiedergewählt, und selbst ausgesprochen konservative Kandidaten wie Lanjuinais und André Dumont fallen durch. Um der drohenden Restauration zuvorzukommen, schlägt das Direktorium am 18. Fructidor unter Bruch der Verfassung zu und kassiert die Wahlen in 49 Departements wegen ihrer royalistischen Tendenz. Darüberhinaus schickt es zahlreiche reaktionäre Deputierte in die Verbannung, darunter die ehemaligen Konventsdeputierten:

Aubry, Boissy d'Anglas, Bourdon/Oise, Cadroy, Carnot, Cochon, Delahaye, Larivière, Lomont, Mailhe, Rovère und Saladin. Gumery und Sallèles verloren ihre Mandate. Bailly, Chiappe, Durand-Maillane, Fayolle, Ferroux, Personne, Pontécoulant, Richou, Serre und Thibaudeau wurden bedroht und teilweise arretiert. Rouzet emigriert freiwillig und Giroust und Lefranc tauchen unter. In ihrer Heimat werden Maulde, Carelly und Dubouloz ihrer Posten enthoben, während Isnard und Lanjuinais unter Polizeiaufsicht stehen.

3.) Die Wahlen im Jahre VI.

Mit dem Gesetz vom 22. Floréal wurde ein großer Teil der vorausgegangenen Wahlen unter dem Vorwand »anarchistischer Beeinflussung« annulliert. Insgesamt wurden 106 frischgewählte Deputierte nicht zugelassen und nur 53 davon mit Hilfe zweifelhafter »Spaltungen« durch genehmere Kandidaten ersetzt. Wenn man aber die einzelnen Wahlergebnisse näher studiert, stößt man auf merkwürdige Inkonsistenzen. Nachstehende Konventsmänner werden dabei betroffen: Alquier, Bernard-Sablons, Bonnemain, Boutrouë, Cambacérès, Camus, Courtois, Defrance, Roger Ducos, Dupuch, Dupuis, Dyzèz, Forest, Frécine, Gaston, Gay-Vernon, Gelin, Gleizal, Guchan, Lamarque, Lequinio, Robert Lindet, Thomas Lindet, Martel, Mauduyt, Peyssard, Plazanet, Porcher, Roux-Fazillac, Sautereau, Tallien, Thoulouse, Thuriot und Venaille = 34 »Ehemalige«. 21 davon kann man mit gutem Gewissen der jakobinischen Szene zuordnen. Aber warum passierten ihre Gesinnungsgenossen Bellegarde, Garrau, Guimberteau, Lesage-Senault und Pons-Verdun unangefochten das Netz des mit der »Reinigung« beauftragten Ausschusses? Es scheint weder Meynier noch Lefèbvre aufgefallen zu sein, daß sich der Schlag auch gegen Bonaparte richtete! Dieser wird im Departement Landes »floréalisiert« obwohl er dort mit Baudin und Daunou gegen die jakobinische Liste kandidiert hatte! Von den oben genannten Namen gehörten Alquier, Cambacérès, Defrance, Dupuis und Porcher wahrscheinlich schon damals zu den Bewunderern des Korsen. Auch Baudin und Daunou, die der »Épuration« nur mit knapper Not entgingen, waren zumindestens »Sympathisanten« Bonapartes. Courtois und Tallien lebten in seinem privaten Umfeld. Auch »Jakobiner« wie Thuriot, Roger Ducos, Dyzèz und Lamarque zählten später zu den treuesten Paladinen des Kaiserreiches, was nicht weiter wundert, denn Lamarque, Tallien und Thuriot rechnete man seinerzeit ebenso wie Sieyès und Merlin von Douai zum orléanistischen Milieu. Diese auffälligen Tatsachen sind von der modernen Geschichtsschreibung nahezu vollständig ignoriert worden, die seit Aulard die Bedeutung latenter royalistischer Kräfte im Revolutionsgeschehen geflissentlich übersehen hat!

4.) Die Wahlen des Jahres VII

wurden vom Direktorium nicht mehr manipuliert und die zugunsten der Regierung inszenierten Spaltungen samt und sonders annulliert. Die Mehrheit im »Rat der 500« bestand danach aus Jakobinern und den von Sieyès angeführten Gegnern der Verfassung des Jahres III. Diese Koalition stürzte im Messidor VII gemeinsam das bisher amtierende Direktorium bis auf Barras und den Intriganten Sieyès, nachdem mit Reubell der starke Mann der Regierung durch das Los ausgeschieden war. Doch verhinderte die Sieyès-Partei gemeinsam mit der Rechten und dem Zentrum eine Anklageerhebung gegen die ausgeschiedenen Direktoren Larevellière-Lépeaux, Merlin von Douai und Treilhard und ließ – pikanterweise durch Fouché – den in der Manège wiedererstandenen Jakobinerklub schließen. Barras setzte sich erneut von der Linken ab, nachdem er lange Zeit ihr Vertrauensmann im Direktorium gewesen war. Sieyès zog in der Regierung den alten Jakobiner Roger Ducos auf seine Seite und konnte in den Räten die einflußreichen Linken Berlier, J. Eschasseriaux und Laloy gewinnen. Gestützt auf die Minister Cambacérès und Fouché wurde damit eine breite personelle Basis für den Staatsstreich geschaffen.

5.) 18. Brumaire VIII.

Bereits am übernächsten Tage wurden die einstigen Konventsdeputierten: Bordas, Bertrand-Hosdinière, P. Collombel, Daubermesnil, Delbrel, Duplantier, Garrau, Goupilleau-Montaigu, Joubert, Jouenne-Longchamp, Cl. Laurent, Legot, Lesage-Senault, Leyris, Poullain-Grandpré, Quirot und Talot wegen ihrer »destruktiven Opposition« aus den Räten ausgeschlossen. Bergœing hatte schon vorher seine Demission eingereicht, Genissieu wurde verhaftet und Guyomar protestierte angesichts der Bajonette vergeblich gegen den Staatsstreich. Unter diesen Abgeordneten befanden sich zwei Mitglieder der einstigen girondistischen »Zwölferkommission«, fünf weitere gehörten dem Umfeld dieser »Partei« an. Nur Garrau, Goupilleau-Montaigu, Cl. Laurent, Lesage-Senault, Leyris und die Nachrücker P. Collombel, Joubert und Talot galten seinerzeit als Montagnards, der Rest als unabhängige Republikaner. Die Minister Robert Lindet und Dubois-Crancé verloren ihr Portefeuille, und einigen Räten wie z.B. Gourdan, Monmayou und Reverchon blieben die Kammern des Konsulats verschlossen, weil sie bis zuletzt dem Usurpator Widerstand leisteten. Auf der anderen Seite zogen Casenave, Chazal, Chénier, Creuzé-Latouche, Daunou, Girot-Pouzol, Laloy, Ludot, Mathieu, Perrin/Vosges, Porcher, Rousseau, Thibault, Vernier und Villetard in die Interimskommission des neuen Systems ein. Mollevaut, auch er ein Überlebender der Zwölferkommission wird Schriftführer. Chasset, Grenot, Jard-Panvillier, Lecointe-Puyraveau, Pénières und Poulain-Boutancourt werden als Propagandisten zu den Armeen entsandt und auch Delecloy, G. Chabot, Curée, Gaudin und Poultier gehören zu den Insidern der Verschwörung. Bailly, Cochon, Debry, Ch. Delacroix, J. P. Duval, Guillemardet, Harmand, Himbert, Lamarque, Thibaudeau und die ehemaligen Terroristen Jeanbon-St. André und J. B. Lacoste avancieren zu Präfekten, Alquier, J. Eschasseriaux und Letourneur/Manche zu Diplomaten. Berlier, Fourcroy, Defermon und Treilhard werden in den Staatsrat berufen. Auf Carnot wartet ein Ministerposten und mit Boissy d'Anglas und Lanjuinais zogen noch weitere prominente Opfer des 18. Fructidor in den neugeschaffenen Senat ein. So zog sich der Riß zwischen Demokratie und Monarchie seit 1792 durch alle Gruppierungen des Konvents. Lediglich Ehrgeiz, Furcht und Schuldbewußtsein haben die politische Position einiger wendiger Männer verändert.

Exkurs zu den in der Tabelle für die erste Phase der Konventsgeschichte nicht klar zu definierenden Gruppen:

1.) Die noch zur konstitutionellen Monarchie tendierende Rechte ist in der Übersicht nur schwer erkennbar. Wichtig ist, die Deputierten, die für die Internierung während des Krieges mit anschließender Verbannung votierten, von den Abgeordneten zu trennen, die für eine unbegrenzte Haft schlechthin stimmten. Erstere wollten nur eine Maßnahme zum Schutz der inneren Sicherheit ergreifen, letztere eine Strafe verhängen. Zieht man von den Verfechtern des reinen Sicherheitsprinzips alle Votanten ab, die später nicht mehr mit der Rechten gestimmt haben oder das Referendum ablehnten, so bleibt ein harter Kern von rund 150 »Konstitutionellen« bestehen. Dieser wird später durch Proskriptionen, Demissionen und Gesinnungswechsel auf etwa 50 »Unentwegte« reduziert. Nach dem Thermidor verstärkt sich diese Restgruppe jedoch rasch durch Überläufer, Haftentlassungen und Amnestien, sodaß im Sommer 1795 wieder die alte Zahl von rund 150 Konservativen erreicht wird. Der Tod des Kronprinzen, Quiberon und Vendémiaire bewogen aber die meisten davon dazu, einem emigrierten Prätendenten die Gefolgschaft zu verweigern und am Ende der Legislaturperiode bleiben wiederum nur noch rund 60 Anhänger der restaurativen Rechten übrig.

Am 2. Juni 1793 sind noch zu den Konstitutionellen zu rechnen: Albert, Albouys, Allasœur, Babey, Bailly, Barety, Baucheton, Baudin, Béraud, Bernier, Bion, Boissy d'Anglas, Bonguyod, Bonnemain, Boudin, Bourgois, Bresson, Casenave, Castilhon, Cazeneuve, Chaillon, J. Chevalier, Chiappe, Claverye, Conte, Corenfustier, Couhey, Coustard, Creuzé-Dufrêne, Creuzé-Latouche, Cussy, Delahaye, Delamarre, Delleville, Deperret, Derazey, Deverité, Douge, Dubusc, Duchâtel, Dufestel, Dugenne, Dugué d'Assé, Ph. Dumont, Durand-Maillane, Dusaulx, Dutrou-Bornier, J. P. Duval, Estadens, Fauchet, Faye, Fleury, Forest, Fourmy, Gantois, Gardien, Garilhe, Gaudin, Gérente, Girot-Pouzol, Gomaire, Guiter, Guyet-Laprade, Guyomar, Hecquet, Humbert, Jard-Panvillier, Jary, Jourdan, Kervélégan, Lalande, Lanjuinais, Larivière, Laurenceot, LeFèbvre/L. I., Legot, Lehardi, Lemaréchal, Lobinhés, Lofficial, Lomont, Fl. Louvet, Martin, Marvejouls, Meillan, Méjansac, Mellinet, P. Michel, Moreau/M., Moysset, Noguères, Obelin, Palasne, Pérès/H. G., Périès, Perrin/A., Personne, Pierret, Poisson, Porcher, Poulain-Boutancourt, Queinnec, Rabaut-St. Etienne, Reguis, Richou, Rivaud, Roussel, Royer, St. Martin-Riffard, St. Martin-Valogne, Salle, Sallèles, Sanadon, Savary, Seguin, Serre, Servonat, Thibault, Tocquot, Tournier, Vardon, Varlet, Vernier, Viennet, Vincent, Viquy und Zangiacomi.

Wenn man die drei »Abstinenzler« im Königsprozeß: Chevalier/S., Debourges und Noël hinzufügt, sind es noch 130 Deputierte, die sich von den Traditionen des »Gestern« nicht mehr ganz zu lösen vermochten.

Manuel, Kersaint, Balla, Fockedey, Peuvergue, Dehoulières und Larroche hatten bis dahin demissioniert. Verdollin war verstorben und Sillery saß als Orléanist im Gefängnis. Barailon, Borel, Bourgeois, Bozi, Cappin, Chabanon, Fournier, Himbert, Lepage, Magniez, Martinel, Mollet, Rochegude, Rouzet und Sauvé waren inzwischen verstummt oder zum Zentrum übergelaufen.

2.) Vom in der Literatur maßlos überschätzten Zentrum lassen sich auf Grund ihrer politischen Willensäußerungen lediglich etwa 120 Deputierte nachweisen, teils bedeutende unabhängige Köpfe wie Grégoire, Merlin von Douai, Reubell, Treilhard und Siéyès, teils politische Nullen, die nur ihren Ängsten gehorchten. Weitere ca. 50 Deputierte votierten mit der Bergpartei, weil sie entweder als militärische oder wissenschaftliche Experten mit Unterstützung der revolutionären Diktatur ein größeres Wirkungsfeld für ihre Talente sahen oder eine sichere Garantie gegen eine mögliche Restauration, die die liberale Inkonsequenz der Gironde eventuell nach sich ziehen konnte. In dieser kleinen Gruppe sind die wissenschaftliche und kulturelle Elite, die tüchtigsten Militärs und die fähigsten Technokraten enthalten, unter

denen weitgehendste Abstinenz vom Parteihader das gemeinsame Merkmal war. Aber auch bescheidene Hinterbänkler, die sich an den Stärksten anlehnen wollten, ohne dabei ihre Seele verkaufen zu müssen.

Dazu gehörten u. a. vor dem 2. Juni 1793: Anthoine, Aôust, Barère, Beauvais, Berlier, Besson, Bézard, Bonnier, Bréard, Briez, Cambon, Cambort-Borie, Carnot, Chénier, Clédel, Cochon, Delaunay a., Delmas, J. Dupont, J. Eschassériaux, Ferry, Guillemardet, Guyton-Morveau, Lacombe-St. Michel, Lakanal, Legendre/N., R. Lindet, T. Lindet, Musset, Oudot, Perrin/V., Philippeaux, Pocholle, Prieur-Duvernois, Primaudière, Projean, Rongiès, Rudel, Tellier, Thibaudeau, Topsent, Trullard, Vidalin und Vinet.

Schlußfolgerungen:

Die »klassische« Interpretation des Parteigefüges im Nationalkonvent bedarf einer Revision. Sie war aus der mangelhaften Kenntnis der politischen Biographie der meisten Abgeordneten heraus von den Autoren des 19. Jahrhunderts entwickelt worden und wurde von Mathiez und seiner Schule dem marxistischen Weltbild angepaßt.

Meine Untersuchungen kamen für die Zeit bis zur Entmachtung des Parlamentes zu einem differenzierteren Bild: Es gab zwischen den beiden klassischen Parteien auf der rechten und linken Seite des Hauses nur höchstens 150 Deputierte, die sich nicht eindeutig festlegen wollten. Die alte Legende vom *tiers parti* ist damit widerlegt, obzwar unter diesen 150 neben ausgesprochenen »Wetterfahnen« auch einflußreiche und fähige Männer saßen, die sich aber erst am Ende der Legislaturperiode profilieren konnten, weil ihre Konkurrenten in den beiden Flügelparteien zumeist entweder tot oder politisch ausgeschaltet waren. Die »Rechte« – gewöhnlich *Gironde* genannt – war ebensowenig homogen wie die als »Berg« bekannte »Linke«. An ihre republikanischen, legistischen und liberalen Wortführer – den Spitzenrednern der Legislative – hatten sich auch ehemalige Constituants angeschlossen, die vorher und auch später wieder Anhänger der konstitutionellen Monarchie waren. Die eigentlichen Girondisten waren keine Klassenpartei, sonst wären sie auf das von Danton im Frühjahr 1793 angebotene Bündnis eingegangen, statt für ihre liberalen und ethischen Prinzipien zu sterben. Sie standen als intellektuelle Idealisten und konsequente Legisten in den Krisen der Revolution am falschen Platze und mußten untergehen. Die etwa 350 Deputierten der Rechten verloren unter dem Druck der Volksbewegung noch vor dem Beginn der Proskriptionen die Mehrheit, als sie von den Unabhängigen im Stich gelassen wurden und etwa 70 von ihnen aus Angst entweder überliefen oder in die »innere Emigration« gingen.

Mit dem Berg stimmten stets etwa 250 Abgeordnete, die man in vier Gruppen unterteilen kann. Ganz rechts saßen die Militärs und die Technokraten, tüchtige Fachleute, die im Zentralismus und in der Konsequenz des Berges die wirksamste Unterstützung ihrer Fähigkeiten sahen. Sie waren in erster Linie Patrioten und keine Parteimänner im üblichen Sinne. Viele stammten aus dem Umfeld des Herzogs von Orléans, dem sie sich, ebenso wie die meisten Anhänger Dantons, ursprünglich aus rein opportunistischen Motiven angeschlossen hatten. Letzterer sammelte alle Köpfe um sich, die in der Revolution hauptsächlich ihren persönlichen Vorteil suchten,

zunächst auf die orléanistische Karte gesetzt hatten und nun – als der Prätendent sich als ein ähnlicher Versager wie der unglückliche Louis XVI. entpuppte – es ebenso halbherzig mit der Republik hielten – wie die frustrierten Anhänger der legitimen Linie am rechten Rande der Girondisten. Diese repräsentierten das etablierte, Danton und die Technokraten das in der Revolution arrivierte Bürgertum. Robespierre mit seiner Handvoll Puristen wurde aus seiner Mittelposition heraus lange Zeit zur Integrationsfigur des Berges. Technokraten und Militärs unterstützten ihn wegen seiner Konsequenz, die äußerste Linke sowohl wegen seines sozialen Gerechtigkeitsgefühls als auch aus Übereinstimmung im rücksichtslosen Einsatz der Guillotine. Er fand sogar zeitweise Sympathisanten bei der Rechten, weil er nach der Anarchie vom Spätsommer 1793 die Rückkehr zu Gesetz und Ordnung verhieß. Während bei Robespierre gesellschaftsverändernde Tendenzen vielleicht nur Taktik waren, sah die äußerste Linke ohne etablierte soziale Gleichheit die Revolution noch nicht am Ende, hatte aber über eine rigorose Anwendung der progressiven Einkommensteuer und der Reglementierung von Löhnen und Preisen hinaus davon noch keine konkreten Vorstellungen. Robespierre wiederum glaubte, seine Parteigänger aus dem eingezogenen Besitz der politischen Gegner sozial fördern zu können und damit an sich zu binden. Danton lehnte sowohl die Diktatur der Ausschüsse, als auch die terroristischen Exzesse ab, soweit sie nicht durch eine akute Krisensituation wie im September 1793 gerechtfertigt waren. Zweifellos spielte auch der Gedanke, daß der soziale Aufstieg seiner Freunde durch die de facto »sozialistische« Politik des Großen Komitees gefährdet wurde, bei seinem Entschluß, im Herbst 1793 in die Opposition zu gehen, eine gewisse Rolle. Marat war beim Pariser Proletariat sehr populär, aber in der Versammlung lediglich eine Galionsfigur der äußersten Linken und ohne jeden politischen Einfluß.

Im Winter 1793/94 wurde dann zuerst die sozialrevolutionäre, außerparlamentarische Bewegung des Jacques Roux und der Hébertisten mit der Hilfe Dantons zerschlagen, wobei der rüde Atheismus Héberts gegenüber dem Deismus Robespierres sicherlich noch zusätzlichen Zündstoff schuf. Danach fiel Danton, dessen Anhang sich vor allem im Konvent etabliert hatte und schon erste Fäden zur Rechten spann. Auch hier waren neben machtpolitischem Kalkül auch persönliche Vorurteile ein auslösender Faktor.

Im Sommer 1794 glaubte Robespierre, nun auf dem Höhepunkt seiner Macht, sich aller seiner politischen Gegner entledigen zu können. Er ließ mit dem Prairialgesetz keinen Zweifel, daß er den Terror, trotz der nunmehr entspannten innenpolitischen und militärischen Lage, eher noch steigern wollte, und bedrohte gleichzeitig das Parlament. Andererseits gab er der Jakobinerdiktatur mit dem Kult des »Höchsten Wesens« einen metaphysischen Überbau, der viele seiner bisherigen Verbündeten verprellte, aber die Bürger nicht beruhigte. Damit isolierte er sich im Volk wie im Konvent, und auch die von ihm aus taktischen Gründen geschonte Rechte konnte, ebensowenig wie die durch Cambon, Carnot und R. Lindet repräsentierten Technokraten, die tägliche Hekatombe auf dem Revolutionsplatz nicht mehr ertragen. Als er sich dann auch noch aus vorwiegend moralischen Gründen gegen die allmächtigen Satrapen der Ausschüsse in den Provinzen wandte, begab er sich seiner »Hände« und sein Sturz war nur noch eine Frage der Gelegenheit.

Der 9. Thermidor verlegte den Schwerpunkt der Macht wieder in das Plenum der

Versammlung zurück. Bis dahin hatten neben etwa 200 stummen Anhängern der Rechten und ca. 100 Unabhängigen, der durch »gesiebte« Ersatzleute verstärkte Berg mit 400 Stimmen ein klares Übergewicht. Die Gesamtzahl der Abgeordneten hatte sich inzwischen um 32 Vertreter der Kolonien und der eroberten Gebiete auf nominell 781 Sitze erhöht, davon sind jedoch 75 internierte Girondisten abzurechnen. Nach dem Sturz des Triumvirates quittierten ca. 100 Dantonisten den Berg und setzten damit die Reaktion in Gang, die bis zum März 1795 durch die Rückkehr von rund 100 inhaftierten oder amnestierten Anhängern der Rechten neue Impulse und ein starkes Übergewicht erhielt, umsomehr, als die Aufstände im Germinal und Prairial 75 Exponenten der äußersten Linken eliminierten. Der Tod des internierten Dauphins und die Weigerung seines emigrierten Nachfolgers, den mit der Restauration liebäugelnden Thermidorianern Pardon zu geben, führte aber im Sommer 1795 zu einer Festigung des republikanischen Lagers, der Machtkämpfe vorausgegangen waren, die sich an der Rivalität von Dantonisten und Girondisten entzündet hatten. Als der Konvent seine Machtstellung auch über das Inkrafttreten der neuen Verfassung hinaus verlängern wollte, verschreckte ein klar gegen die Permanenz der Männer von 1792 gerichteter Aufstand die meisten Abgeordneten. Im Vendémiaire IV entstand im Konvent eine echte Partei der Mitte, die sich von den unbelehrbaren Anhängern der Terreur auf der Linken ebenso unterschied wie von der latent restaurativen Rechten. Sie umfaßte rund 440 Deputierte, denen rund 60 konsequente Linke und etwa ebensoviele Konservative gegenüberstanden. Mehr als 100 Abgeordnete aller Couleur hatten sich aus Furcht vor den nicht endenden Proskriptionen aus der Politik faktisch zurückgezogen. Die Koalition der Mitte zerfiel aber bald wieder in drei Gruppen: Die Thermidorianer, die am liebsten die Ereignisse vom Vendémiaire zum Anlaß genommen hätten, die Legislaturperiode des Konvents ad infinitum zu verlängern¹. Eine Zentralgruppe, die im Interesse der bürgerlichen Republik auch weiterhin mit Ausnahmegesetzen regieren wollte und die sogenannten *Constitutionnels*, die, müde der ewigen Macht- und Flügelkämpfe, in der neuen Verfassung einen nicht mehr manipulierbaren, festen Halt sahen. Mit dem Vendémiaire war die dynamische Kraft der Revolution gebrochen. Von den Parteien des Konvents hatten nur noch die sozialreformistische Linke und die restaurative Rechte eine echte Massenbasis². Diese Situation zwang das Direktorium, das die parlamentarische Mitte repräsentierte, je nach Wahlausgang zum Bruch der Verfassung, denn weder die Thermidorianer, noch die Girondisten hatten noch eine merkliche Resonanz im Volke, und ihre Helfer auf der Straße, die »Goldene Jugend«, war zum größten Teil zur Reaktion übergelaufen. In ihr sah auch das Großbürgertum mehr Sicherheit und

1 Mit der Wahl eines Fünferausschusses versuchte die Linke am 30. Vendémiaire IV die Politik des Jahres II wiederaufzunehmen. Dabei erhielten die Thermidorianer Roux/Hte.-Marne 234, Tallien 228 und Dubois-Crancé 195, der unabhängige Linke Guiot 206 und der Crêtois Pons 202 Stimmen. Bergœing, der damals noch zur Rechten zählte, aber bereits eng mit Barras liiert war, fiel mit 112, Baudin von den Constitutionnels mit 104 Stimmen durch.

2 Obwohl das Plebiszit über die Verfassung von 1795 noch durch keinerlei Zensus behindert war, gaben nur etwa ein Viertel der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Wenn man aber von der allerdings ungesicherten Ziffer von fast 5 Millionen potentieller Wähler ausgeht, war die Republik stets in der Minderheit. 1793 wurden zugunsten der damaligen Verfassung 1 801 918 Stimmen abgegeben, für die des Jahres III später nur noch 1 130 803.

seine eigentliche politische Heimat. Die von Aulard behauptete breite Basis der Republik war sowohl 1792 wie 1795 eine Fiktion, denn auch die progressive Linke konnte sich nur auf die Großstädte stützen und das Land sah in der katholischen Religion immer noch seinen weltanschaulichen Bezugspunkt. Selbst der Republikanismus innerhalb des Konvents bleibt suspekt. Er war, mit Ausnahme des linken Flügels der Bergpartei und der Gironde im engeren Sinne, vermutlich reiner und im Prinzip konservativer Opportunismus, der durch das Fehlen einer monarchischen Integrationsfigur 1792/95 nicht zum Tragen kam. Bonaparte gelang es dann, die ausgedünnten Reste der revolutionären Führungsschicht nahezu vollständig an sich zu binden, und so gewann er im Volk und im Parlament eine breite, vorwiegend nationalistische Basis. Erst dem Ausland gelang es mit Hilfe einer gewaltigen militärischen Kraftanstrengung, den Usurpator von außen zu stürzen. Die Revolution, geboren aus wirtschaftlichen Krisen und sozialer Ungleichheit, reüssierte zunächst dank einer nicht im Ancien Régime integrierten Intelligenzschicht. Sie starb, als ihre Führungskader entweder tot oder saturiert waren, ohne daß sich die soziale Lage der Massen sichtbar gebessert hatte. Im Gegensatz zu den Ereignissen im Deutschland des 20. Jahrhunderts, gelang es Frankreich 1794 aus eigener Kraft mit dem Terror fertigzuwerden. Aber sein Nationalismus war, ähnlich dem deutschen, ein derart potenter Faktor, daß er nur von außen niederzuringen war, und nur die Tatsache, daß alle Prätendenten emigriert waren, rettete 1795 und 1799 die Republik.

Die Parteigliederung des Konvents war ursprünglich eher eine Verzahnung von Cliques, denn ein Ausdruck klarer politischer Interessen. Seine Handlungsweise war, neben »Klassenmotiven«, sehr oft von Furcht oder persönlichem Machtdriving bestimmt. Das Schweigen vieler Abgeordneter war nackte Angst und kein Gesinnungswechsel. Die marxistische Geschichtsauffassung ist daher auf diese Versammlung nur bedingt anwendbar, da die Gironde z. B. sozial schwächere aber intellektuell stärkere Exponenten hatte als der Berg³. Außerdem war die für Marx so prägende Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts erst im Entstehen und höchstens in den Großstädten schon teilweise entwickelt. Hauptziel meiner Arbeit ist aber nicht die daraus vielleicht resultierende Kritik an Grundsatzfragen, sondern die Definition des politischen Standpunktes des einzelnen Abgeordneten. Dieser ist bis zum Juni 1793 durch Voten etc. meist zwingend belegt, später wenigstens teilweise durch die Komplizenschaft mit der Terreur und die Folgen der Machtkämpfe gesichert. Widerlegt wird auch die Behauptung vieler Historiker, daß das Todesvotum für den König automatisch den Linksruck des betreffenden Deputierten nach sich zog. Erst die instinktlose Restaurationspolitik Ludwigs XVIII. solidarisierte die »Königsmörder«. Ab Thermidor muß es aber dem Leser überlassen bleiben, nach den gebotenen Indizien selbst zu urteilen. Ich kann für diesen Abschnitt nur noch Entscheidungshilfen bieten, aber keine absoluten Festpunkte mehr liefern, es sei denn, diese ergäben sich aus der Proskription der *Crête* heraus wenigstens für die äußerste Linke.

³ Es gelang der Bergpartei zu keinem Zeitpunkt ihrer absoluten Dominanz, den Bildungs- und den Gesetzgebungsausschuß mit eigenen Leuten zu besetzen!

Bibliographie

I.) PRIMÄRQUELLEN:

a) Protokolle etc.

Archives Nationales, Serie »C«, Carton 253, C II 459–461
 Archives Parlementaires, Serie I, Vol. LII–XCV, Paris 1892 ff
 Procès-Verbaux des Séances de la Convention Nationale (Table Analytique, Paris 1959)

b) Zeitschriften

Réimpression de l'Ancien Moniteur, Paris 1847 ff

c) Jahrbücher

Almanach National (mehrere Jahrgänge) Paris 1793, 1794, 1795
 Annales de la République Française, Paris 1798

d) Memoirenwerke

BAILLEUL, J. Ch. Kritische Untersuchungen über das hinterlassene Werk der Frau von Stael etc, Stuttgart 1819
 BARRAS, P. Memoiren, Stuttgart 1895
 BAUDOT, M. A. Notes Historiques, Paris 1893
 BILLAUD-VARENNE, J. N. Mémoires et Correspondance, Paris 1893
 (CAVAIGNAC, Mme.) Les Mémoires d'une Inconnue, Paris 1894
 DELBREL, P. Notes Historiques, Paris 1893
 DURAND-MAILLANE, P. T. Histoire de la Convention Nationale, Paris 1825
 LARÉVELLIÈRE-LEPEAUX, L. M. Mémoires, Paris 1894
 LOUVET, J. B. Mémoires de Louvet de Couvrai sur la Revolution Française, Paris 1889
 MEILLAN, A. J. Meillan, représentant du peuple. Paris 1823
 ROLAND, Mme. Aus den Tagen der Schreckensherrschaft, Dresden 1927
 THIBAudeau, A. C. Mémoires sur la Convention et le Directoire, Paris 1824

e) Pamphlete

(DUMONT, A.) Manuel des Assemblées Primaires, Paris 1796?
 REICHARD, A. C. Revolutionsalmanach von 1795, Göttingen 1795

II.) SEKUNDÄRLITERATUR:

a) Nachschlagewerke

Dictionnaire de Biographie Française, Paris 1933 ff
 Anonymus, Petite Biographie Conventionnelle, Paris 1815
 Anonymus, Vie Politique des tous les Députés de la Convention Nationale (M. Robert?) Paris 1814
 ROBERT, A./COUGNY, G. Dictionnaire des Parlementaires Françaises, Paris 1889
 ROBINET, J. F. Dictionnaire Historique et Biographique de la Révolution et de l'Empire 1789–1815, Paris 1890
 KUSCINSKI, A. Dictionnaire des Conventionnels, Paris 1916 ff

b) Geschichtswerke

AUBRY, O. Die Französische Revolution, Zürich o. J.
 AULARD, A. Histoire politique de la Révolution française, Paris 1901

- BARANTE, I. de, Histoire de la Convention Nationale, Paris 1860
 BLANC, L. Histoire de la Révolution Française, Paris o. J.
 BLOS, W. Die Französische Revolution, Stuttgart o. J.
 BUCHEZ-ROUX, Histoire parlementaire de la Révolution Française, Paris 1835
 FURET, F./RICHEL, D. Die Französische Revolution, Frankfurt/M. 1968
 GAXOTTE, P. La Révolution Française, Paris 1932
 GÖHRING, M. Geschichte der Großen Revolution, Tübingen 1950
 LEFÈVRE, G. La France sous le Directoire, Paris 1977
 MADELIN, L. Royalismus und Revolution, Basel 1938
 MATHIEZ, A./LEFÈVRE, G. Die Französische Revolution, Zürich 1950
 MICHELET, J. Geschichte der Französische Revolution, Hamburg–Wien–Zürich o. J.
 MIGNET, F. A. M. Histoire de la Révolution Française, Paris, 1905
 SOBOUL, A. Précis de l'histoire de la révolution française, Paris 1962
 TAINE, H. Les origines de la France contemporaine, Paris 1878
 THIERS, A. Histoire de la Révolution, Brüssel 1844
 JAURÈS, J. Histoire socialiste de la Révolution française, Paris 1922

c) Spezialliteratur

- AULARD, A. La Société des Jacobins, Paris 1889–97
 AULARD, A. Recueil des Actes du Comité de Salut Public, Paris 1889ff
 BERGMANN, H. C. Babeuf, Bonn o. J.
 BOUCHARD, G. Guyton-Morveau, Chimiste et Conventionnel, Paris 1938
 BOUCHER, P. Charles Cochon de Lapparent, Paris o. J.
 BRUNEL, F. Les derniers Montagnards et l'unité révolutionnaire AHRF 229, Paris 1977 p. 455
 CARON, P. Le Fonds du Comité de Sécurité Générale, Paris 1954
 CARRÉ, H. Les déceptions d'un Représentant en Mission, Poitiers 1936 (Chauvin-Hersant)
 CHAUMIÉ, Les Girondins et les Cent-Jours, AHRF 205, Paris 1971 p. 329
 CUNOW, H. Die Parteien der großen französischen Revolution und ihre Presse, Berlin 1912
 DEFRANCE, E. La Conversion d'un Sans-Culotte (Bouquier) Paris o. J.
 DUCOIN, A. Philippe d'Orléans-Egalité, Paris 1845
 GUIFFREY, J. Les Conventionnels, Paris 1889
 GUILLEAUME, J. Études révolutionnaires, Paris 1909
 KUSCINSKI, A. Les Députés au Corps Législatif, Paris 1905
 LAMARTINE, A. de Histoire des Girondins, Brüssel 1848
 MEYNIER, A. Le Dix-Huit Fructidor, Paris 1928
 MEYNIER, A. Le Vingt-Deux Floréal et le Trente Prairial, Paris 1928 ?
 MISOFFE, M. Le Conventionnel Gossuin, Paris 1931
 MORTIMER-TERNAUX, Histoire de la Terreur, Paris 1862–1881=MT
 MOUSSOIR, G. Le Conventionnel Hyacinthe Richaud, Paris 1897
 OLLIVIER, A. Le Dix-Huit Brumaire, Paris 1959
 PATRICK, A. The Men of the First French Republic, Baltimore und London 1972
 PERROUD, Cl. La Proscription des Girondins, Toulouse–Paris 1917
 PERTUÉ, M. La liste des Girondins de Marat, AHRF 245, Paris 1981 p. 366
 POULET, H. Jean-Joseph Marquis, Besançon 1918
 RECATAS, B. Les Conventionnels de l'Oise, Creil 1956
 ROUGE, E. de Le Conventionnel André Dumont, Paris 1912
 RUDÉ, G. The Crowd in the French Revolution, Oxford 1959
 SIEBURG, F. Robespierre, Tübingen und Stuttgart 1949
 SOUBEYRAN DE SAINT PRIX, H. Hector de Saint Prix, Paris–Privas 1904
 SYDENHAM, M. J. The Girondins, London 1961
 TARLÉ, E. W. Germinal und Prairial, Berlin 1953
 VAST, A. Le Conventionnel Battelier, Vitry le François 1938
 WALTER, G. La Conjuration du Neuf-Thermidor, Paris 1974
 WALTER, G. Marat, Paris 1933
 WELVERT, E. Lendemains Révolutionnaires, Paris o. J.

LITERATURKÜRZEL

- AP Archives Parlementaires
 DC Dictionnaire des Conventionnels (Kuscinski)
 DBF Dictionnaire de Biographie Française
 DPF Dictionnaire des Parlementaires Françaises (Robert + Cougny)
 MT Histoire de la Terreur (Mortimer-Ternaux)
 MN Moniteur, Neudruck
 † in der Tabelle bedeutet: zu diesem Zeitpunkt bereits tot

RÉSUMÉ FRANÇAIS

L'étude approfondie, des dizaines d'années durant, de la biographie politique des 895 députés de la Convention a permis d'acquérir des connaissances qui remettent en question, sur plusieurs points, l'image traditionnelle du paysage des partis siégeant au premier Parlement républicain de France. Au cours de cette étude, chaque déclaration jusqu'à la moindre exclamation a été prise en considération et l'identité de l'orateur vérifiée. Pour ce faire, j'ai utilisé comme source principale les »Archives Parlementaires« dans la mesure où elles sont parvenues jusqu'à notre époque. J'ai également exploité dans le Moniteur chaque rapport de séance, au lieu de me limiter aux »Tables« comme il est d'usage de le faire. De toute évidence, le nombre de têtes appartenant à chacun des partis, nombre mentionné dès le début du XIX^e siècle et repris par presque tous les historiens, est faux, pour la raison suivante: par suite d'un manque d'information biographique, chaque député qui ne s'est pas fait définir clairement par une protestation ou une proscription est automatiquement considéré comme appartenant au »Centre«. Ainsi l'importance numérique du »Marais« est-elle obligatoirement surestimée. Toutefois, mes recherches ont révélé qu'à la place du nombre de 400 »centristes« sans cesse mentionné par la tradition historiographique, seuls à peu près 150 appartenaient incontestablement aux indépendants. D'un autre côté, le nombre total des députés qui votaient avec la Montagne a été par contre nettement sous-estimé. Pour la période du »Parlement libre«¹ qui s'est achevée avec le 2 juin 1793², on peut citer, en gros, les chiffres suivants

350 députés de droite
 150 députés indépendants
 et
 250 députés de gauche

Depuis la dictature de la Montagne imposée par l'extérieur, environ 50 députés auparavant conservateurs et encore 50 centristes coopéraient avec les partisans parlementaires de la Terreur, alors qu'à peu près 150, qui préconisaient une politique libérale avec une conviction inébranlable, étaient pris dans le maelström des proscriptions et perdaient leur mandat, d'une façon ou d'une autre. Comme tous les successeurs ne pouvaient occuper leur siège qu'après une déclaration de loyalisme envers la »Montagne«, la prédominance de ce »Parti«, qui se décimait lentement dans des luttes sur ses ailes, est demeurée assurée jusqu'au 9 Thermidor. Immédiatement après, une centaine environ de députés de la gauche modérée virèrent de bord, s'engagèrent dans la droite laissée à l'abandon et s'en constituèrent les nouveaux chefs politiques. La majorité réactionnaire, déjà ainsi bien assurée, se renforçait à présent par le rappel d'une centaine encore de partisans de la démocratie parlementaire qui avaient été ou proscrits ou incarcérés. Mais après la répression des dernières émeutes prolétaires au printemps 1795, des querelles de rivalité éclatèrent bientôt entre les leaders de la gauche dissidente et les chefs girondins qui avaient survécu. La réaction, prenant de l'importance, atteignit son apogée lors du mouvement du 13 Vendémiaire qui amena la formation d'une coalition républicaine tripartite au sein de l'Assemblée. Cette coalition a complètement écrasé la droite réactionnaire, parfois de 60 voix à peine, et la gauche terroriste, jusqu'à la dissolution de l'Assemblée. Lors de cette nouvelle répartition des groupes, la plupart des Thermidoriens se réengagèrent dans l'aile gauche du nouveau Centre et tentèrent même par des concessions politiques d'intégrer en leur sein les derniers partisans de la Terreur. D'autre part, les militaires et les technocrates, qui auparavant collaboraient étroitement avec le »Grand Comité«, siégeaient maintenant juste à la limite de la droite. Sur le plan purement numérique, cette dernière phase de l'histoire de la Convention est très difficile à éclaircir, parce que, pour des

1 N.D.T.: Convention girondine.

2 N.D.T.: Date de l'arrestation des Girondins.

raisons bien compréhensibles, les scrutins nominaux n'avaient pour ainsi dire plus lieu et que, pour le peu de temps d'existence qu'il restait encore à l'Assemblée, nous n'avons de déclaration politique que de relativement peu de députés.

Un autre résultat important de mon travail est de prouver que ni la droite ni la gauche de l'Assemblée ne constituaient un parti républicain homogène. Les deux groupes comprenaient des hommes qui, sans manifester leurs convictions, étaient partisans de la monarchie constitutionnelle. Ils étaient de tendance légitimiste à droite, orléaniste à gauche. Tantôt à l'abri du vent avec la »Gironde«, tantôt, ultérieurement, en tant que noyau de la faction dantoniste-thermidorienne. Pendant longtemps, leur activité politique n'eut pas de portée, à cause uniquement de l'absence complète de véritable figure monarchiste, représentative de l'intégration.

Bonaparte fut le premier à pouvoir rallier à sa forte personnalité une grande partie des deux cercles.

Le fait que la »Gironde« n'ait pas conclu l'alliance proposée par Danton contre l'extrême-gauche, de même que le comportement des thermidoriens imprégné de suffisance personnelle et de soif de pouvoir, comme aussi, parfois, la méfiance maladroite de Robespierre, tous ces éléments indiquent nettement que les mouvements de la Révolution – au moins au sein de l'Assemblée – étaient guidés par des motifs qui sortent du modèle de l'interprétation ultérieure de l'école marxiste. Les mœurs, l'orgueil et les éléments paranoïdes sont des caractères qui ne peuvent que difficilement s'harmoniser avec le cliché habituel du matérialisme historique.